

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45. Druckerie und Formularverkauf 106-86. Schriftleitung: Ulrich v. Suttner-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Transportlohn) frei Haus, bei Abholz R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Transportlohn), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12zeilige, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 21. Juni 1941

Nr. 170

Englands Zermürbung im Ost-Mittelmeer

London gesteht die strategische Schwäche ein / Die Krise in Ägypten verschärft / Indiens Verteidigung spruchreif?

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juni

Nachdem man sich in London von dem diplomatischen Schock der Niederlage durch den deutsch-türkischen Freundschaftsvertrag wieder etwas erholt hat, treten dort die militärischen Dinge wieder stärker in den Vordergrund. Dabei läßt die englische Zensur zum ersten Male Betrachtungen durch, die die strategische Auswirkung der Vertreibung der Engländer von Kreta ausgesprochen ernst darstellen, weil diese Insel nicht nur für die Briten verlorengegangen sei, sondern überdies von der Achse zu einer wichtigen Operationsbasis gegen die letzten englischen Positionen im Ost-Mittelmeer verwendet werden könne.

Die Luftangriffe auf Zypern, Alexandria und Haifa werden als erstes Stadium des Kampfes gegen die verbliebenen britischen Stützpunkte bezeichnet. Auch Syrien wird in diese Betrachtungen einbezogen. Nur die vernichtende Niederlage der englischen Panzerdivisionen bei Sollum mag man noch immer nicht der englischen Öffentlichkeit auch nur in ihrer annähernden Bedeutung einzugestehen.

Das katastrophale Mißlingen des Panzerangriffes von Sollum ist für die Engländer nicht nur eine militärische Niederlage, es stellt auch politisch und stimmungsmäßig einen schweren Schock für ihre Position in Ägypten dar. Dieser Schock konnte England zudem nie ungelegener kommen, als gerade jetzt, wo der deutsch-türkische Freundschaftsvertrag sich auf die Stimmung der ägyptischen Bevölkerung auswirkt. Diese Stimmung macht London ja nicht erst seit gestern müde. Jetzt gesteht die in Kairo erscheinende englische Zeitung „Egyptian Mail“ offen ein, daß die Stimmung nach wie vor stark englischfeindlich ist und jederzeit gefährliche Folgen zeitigen kann. Das Blatt stellt sogar ausdrücklich fest, das englische Oberkommando am Nil habe eine schwere Aufgabe zu meistern, denn außer der Front müsse es auch die innere Front ständig im Auge behalten, um auch für diesen Frontabschnitt jederzeit einzugreifen zu können.

Die trübenhafte Lage in Ägypten wird einerseits dadurch gekennzeichnet, daß nach dem gescheiterten Versuch einer Umbildung der Regierung Hussein innerhalb der politischen Parteien die Mißstimmung gegen England noch gewachsen ist. Sie dokumentiert sich andererseits in einer anhaltenden Flucht der ägyptischen Bevölkerung aus Alexandria. Nach türkischen Berichten sind die Straßen im oberen Nil-Tal sogar derart von Flüchtlingen verstopft, daß das englische Oberkommando in einer Erklärung strenge Maßnahmen zur Räumung der wichtigen Verkehrsadern androht, wenn die ägyptische Bevölkerung nicht „gutwillig“ mehr Disziplin zeige. In den in Frage kommenden Gebieten hat fast überall das englische Militär die Polizeigewalt übernommen.

Der Moskauer Korrespondent der amerikanischen Zeitung „Christian Science Monitor“ stellte dieser Tage fest, der Doppelstatus Ägyptens, das obwohl „unabhängig“, doch ein Zentrum britischer Macht und britischen Einflusses geblieben sei, führe zu endloser Spannung und ständigen Mißverständnissen. Verwirrung und politisches Chaos hinter der britischen Front sei die Folge. Die ägyptische Armee helfe den Engländern nicht in der Verteidigung Ägyptens. Riesige Mengen britischen Kriegsmaterials seien heute nutzlos. Beim ersten Luftangriff auf den Suezkanal und bei

der Legung von Minen hätten die ägyptischen Melder die Vorgänge den Engländern nicht gemeldet.

Es muß auffallen, daß trotz dieser Spannung und der schlimmen militärischen Situation der Oberkommandierende, General Wavell, nach Basra geflogen ist, um dort den britischen Oberkommandierenden für Indien, Auchinleck, zu treffen. Nach den bisher vorliegenden Informationen soll bei dieser Gelegenheit die Militärgewalt im Irak, die bisher bei Wavell lag, dem Oberkommandierenden für Indien übertragen werden, um Wavell und seine Truppen zu entlasten. Außerdem sind jedoch Behauptungen ausgetauscht, wonach die Besprechung in Basra die Verteidigung In-

diens zum Gegenstand haben soll, weil nach Überzeugung des britischen Generalstabes der bisherige Kriegsverlauf die Verteidigung Indiens spruchreif gemacht hat... Jedenfalls müssen es besonders wichtige Punkte sein, die Wavells Besprechungen mit Auchinleck veranlassen haben.

Die englischen Hafenbehörden von Gibraltar haben nach einer italienischen Meldung aus Gibraltar schon seit Wochen unter der ständigen Furcht vor U-Booten zu leiden. Das Signal für U-Bootgefahr wird überhaupt nicht mehr eingezogen und Wasserflugzeuge müssen täglich die Straße von Gibraltar auf die Anwesenheit von U-Booten kontrollieren.

Wieder Bomben auf Great-Narmouth

Eine Kampfgruppe allein vernichtete seit April 1940 636 000 BRT.

Berlin, 20. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampfflugzeuge versenkten im Seegebiet um England einen Frachter von 2000 BRT, und beschädigten drei große Handelsschiffe schwer. Im Atlantik vernichtete ein Fernkampfflugzeug etwa 1100 km westlich Cadix ein Frachtschiff von 3500 BRT.

Nachtangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen die Hafenanlagen von Great-Narmouth sowie gegen einen Flugplatz in Südb-England.

In Nordafrika geringe beiderseitige Aufklärungsaktivität.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schweren Kräften an einigen Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die lediglich einige Wohnhäuser beschädigten. Nachtjäger und Flakartillerie

schossen drei der angreifenden Kampfflugzeuge ab.

Eine Gruppe eines Kampfflugwaders unter Führung von Major Petersen und später von Hauptmann Flegel vernichtete seit Mitte April 1940 durch rastlose kühne Angriffe gegen die britische Versorgungsschiffahrt im England bis weit in den Atlantik hinaus insgesamt 109 Handelsschiffe mit rund 636 000 BRT, und beschädigte weitere 63 Schiffe durch Bombentreffer schwer.

In den Kämpfen an der Sollum-Front zeichneten sich der Führer eines Panzerregimentes, Major Wolbrinker, der Kommandeur einer Flakabteilung, Hauptmann Fromm, der Führer eines Schützenbataillons, Hauptmann Bach, der Kompaniechef in einem Panzerregiment, Oberleutnant Gierba, sowie die Soldaten einer Flakabteilung, Oberfähnrich Genkler, Unteroffizier Brink und Unteroffizier Klei durch besondere Tapferkeit aus.

England zieht die Steuerschraube fester an

Kingsley Wood stellt Kreditantrag auf eine weitere Milliarde Pfund Sterling

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 21. Juni

Wie aus Regierungskreisen gemeldet wird, sieht sich der britische Schatzkanzler Sir Kingsley Wood gezwungen, im Laufe der nächsten Woche dem britischen Parlament einen neuen Kreditantrag von rund 1 Milliarde Pfund zur Deckung der laufenden Kriegsausgaben vorzulegen. Damit haben, so wird berichtet, seit Beginn des neuen Finanzjahres im April d. J. die Kreditanforderungen der Regierung für die ordentlichen Kriegsausgaben die Höhe von 2 Milliarden Pfund erreicht.

Man rechnet in den gleichen Kreisen damit, daß die laufenden Kriegsausgaben durch das neue Kreditgeschäft von 1 Milliarde Pfund bis Ende September 1941 gedeckt würden. Von anderer Seite jedoch wird diese optimistische Auffassung stark be zweifelt. In diesem Zusammenhang wird vor allem daran erinnert, daß der britische Schatzkanzler in seiner Haushaltsrede die ordentlichen Kreditposten auf 3,5 Milliarden Pfund geschätzt habe. Die bisherige Ab-

schöpfung des Budgets zeigt aber offensichtlich, daß Sir Kingsley Wood in seinen Schätzungen sich einer starken Täuschung hingeegeben habe. In Cititreisen nimmt man bereits jetzt als sicher an, daß bis April 1942 noch bedeutende Nachkredite dem Parlament vorgelegt werden müssen.

Am Rande sei hier bemerkt, daß sich diese Zahlen nur auf die Ausgaben der englischen Regierung im Vereinigten Königreich beziehen. Die für Kriegslieferungen der Dominien und des Auslandes, also hauptsächlich der Vereinigten Staaten, benötigten Kredite sind in obigen Summen nicht einbezogen. Angesichts dieser Tatsache wird in parlamentarischen Kreisen erwartet, daß eine neue Erhöhung der Einkommensteuer über kurz oder lang ins Auge gefaßt werden müsse. Dies schon aus dem Grunde, weil die Eingänge auf die laufende Kriegsanleihe bei weitem nicht den im Frühjahr dieses Jahres im Schaham gehegten Erwartungen entsprechen.

Wandlung in Frankreich

Ein Jahr Waffenstillstand im Westen

Von Dr. Karl Heinz Breyer, Paris

Im Juni 1940 legte Frankreich niedergekämpft und zusammengebrochen die Waffen in der Erwartung nieder, nun endgültig den kriegerischen Auseinandersetzungen entronnen zu sein; genau ein Jahr später greift es erneut zu den Waffen, um seine Stellung in Europa und in der Welt zu verteidigen. Einst gegen Deutschland, jetzt gegen England. So veranschaulicht dieses Jahr des französischen Waffenstillstandes sichtbar das Fortschreiten der europäischen Revolution.

Der revolutionäre Umschwung der französischen Stellung zeigt sich am deutlichsten auf dem Gebiete der Außenpolitik. „Frankreich hatte“, so sagte kürzlich „der Admiral“ (d. h. Darlan), „die Wahl zwischen Tod und Leben; es entschied sich für das Leben, für eine Politik aktiver Zusammenarbeit mit Deutschland“. Das ist eine europäische Entscheidung von epochaler Bedeutung. Sie stammt aber nicht aus unterwürfiger Mentalität eines Besiegten, sondern aus der wachsenden, nüchternen Einsicht in die Realitäten und die französischen Interessen, sowie aus dem Fortschritt des neuen europäischen Bewußtseins. In Frankreich sind die alten außenpolitischen Illusionen der Franzosen – die Richtigkeit und die demokratischen Missionen – schließlich zusammengebrochen; Frankreich rechnete damit, völlig aus dem neuen Europa ausgeschlossen zu werden – und nun mußte es überrascht erkennen, daß es in der von Deutschland bestimmten europäischen Neuordnung doch einen gerechten Platz einnehmen kann, wenn es nur seine eigene Verantwortung gegenüber Europa begreift und auch zu tragen bereit ist. Heute weiß es, daß es für seine Zukunft etwas „riskieren“ muß und daß die Zeit der halben Maßnahmen vorüber ist. Darum erneuert zu den Waffen.

Das alles bedeutet einen revolutionären Bruch mit der Politik der Halbheiten und der „Sicherheiten“ – und darum können viele Franzosen nur langsam begreifen und folgen – einen Bruch mit den Ideologien der „demokratischen Weltmission“ und eine Rückkehr zum politischen Realismus.

Diese Entwicklung erfolgte beileibe nicht reibungslos und ohne Krisen: nach dem Zusammenbrechen des Führers mit Pétain in Montoire brachte der Staatsstreich des 13. Dezembers einen verhängnisvollen Rückschlag. Nur der konstruktiven deutschen Politik, die über den Rückschlag das große europäische Ziel nicht vergaß, ist es zu danken, daß der Weg der Zusammenarbeit mit Deutschland weiter verfolgt werden konnte und daß damit den Franzosen die Möglichkeit gegeben wurde, ihre politische und geistige Bestimmung zu vertiefen. Aus der „Collaboration“ ergibt sich für die Franzosen notwendig die „Revolution“ und umgekehrt.

Auf diesem Wege der geistigen Befinnung und der inneren Revolutionierung ist Frankreich seit einem Jahr ein beachtliches Stück vorangekommen. Es hat trotz der schlimmen Niederlage im Laufe seiner Geschichte nicht nur seine Ehre, seine Einheit, sein Empire retten können, sondern es ist darüber hinaus politisch und geistig gesünder geworden, als es

Die Türkei hat sich dem Block der europäischen Neuordnung angeschlossen



Links: İsmet İnönü, der türkische Staatspräsident. Mitte: Das türkische Staatsgebiet. Rechts: Der türkische Außenminister Saracoglu und Botschafter von Vapen. (Zander-R.)

Wir bemerken am Rande

Das alte Cypern Der erfolgreiche Angriff deutscher Kampfflieger auf Cypern rückt diese Insel — noch mehr als bisher — in den Kreis der strategisch wichtigen und umkämpften Punkte des östlichen Mittelmeeres.

vor dem Zusammenbruch war. Gewiß bleibt noch sehr viel auf diesem Gebiet zu tun, aber die Demokratie und ihre lebenswichtige Ideologie ist im Verschwinden begriffen.

Gewiß, die Franzosen fanden noch kein endgültiges System und keine einheitliche politische Weltanschauung; diese ist erst leimhaft vorhanden. Die einst in Vichy verkündete „nationale Revolution“ ist zwar nur ein ziemlich leeres Schlagwort der „Attentisten“.

Frankreich wächst — politisch und geistig — trotz aller der noch bestehenden inneren Widerstände immer mehr in das neue von Deutschland geführte Europa hinein.

Einstellung in die Waffen-4

Der Reichsführer 4 und Chef der Deutschen Polizei stellt Bewerber für die Laufbahn des Arztes, Zahnarztes und Apothekers in die Waffen-4 und Polizei ein.

Überführung von Dr. Carl Roos

Am ersten Jahrestag der Befreiung der alten Reichsstadt Straßburg und des Elsaß erlebten die ehemaligen Reichslande einen eindrucksvollen Tag: Die feierliche Überführung der sterblichen Überreste des elsässischen Freiheitskämpfers Dr. Carl Roos aus französischer Erde in die Heimat.

USA. verletzten den Wirtschaftsvertrag

Die Einfrierung der Vermögen der Achsenmächte in Nordamerika

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juni Die Washingtoner Regierung hat sich zur Einfrierung der Guthaben der Achsenmächte in ihrem Staatsgebiet entschlossen. Von der in Frage kommenden Verfügung wird formell ungefähr ganz Europa betroffen.

Ein unheimliches Bild der Vernichtung bei Sollum

Trümmerüberläter Bereitstellungspfad englischer Panzer / Die Niederlage soll durch Lügen veruscht werden

Berlin, 21. Juni Bei der Aufräumung des Schlachtfeldes von Sollum konnten Arbeitstruppen die verheerende Wirkung der deutsch-italienischen Bombenangriffe auf britische Panzerverbände feststellen. So bot ein Bereitstellungspfad zwischen Sollum und dem Fort Capuzzo, auf dem ein größerer Verband britischer Kampfwagen mit zahlreichen Lastkraftwagen von Bombenangriffen getroffen worden waren, ein unheimliches Bild der Vernichtung.

Am die Niederlage in Nordafrika zu vertuschen, behauptet London, es habe sich in West-Ägypten nicht um einen britischen, sondern um einen deutschen Angriff gehandelt. Diese Behauptung ist eine üble Verdrehung der Tatsachen.

Am 16. Juni berichtete ein erstes amtliches Kommuniqué aus Kairo von Angriffen britischer Truppen bei Sollum.

Am gleichen Tage wurde von London aus die Behauptung verbreitet, daß General Wavell eine neue Offensive unternommen habe, um Libyen den Achsenmächten zu entreißen, wobei er am ersten Tage gleich 60 Kilometer tief nach Westen vorgestoßen sei.

Am 17. Juni meldete London in mehreren amtlichen Verlautbarungen Einzelheiten über den Fortgang der britischen Offensive im Raume von Sollum.

Es steht also einwandfrei fest, daß London selbst in alle Welt hinaus von einer

großangelegten britischen Offensive in Libyen gesprochen hat, die General Wavell als „weit-schauender Feldherr“ eingeleitet habe. Da diese Offensive trotz stärkster britischer Kräftevereinigung zusammengebrochen ist, wird alles, was drei Tage lang von London behauptet wurde, „vergessen“ oder ins Gegenteil verdreht, wobei die Briten übersehen, daß sie auf solche Weise niemals aus einer Niederlage einen Sieg machen können.

Säuberungsaktion bei Sollum

Rom, 20. Juni

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika gehen die Säuberungsaktionen an der Front von Sollum weiter. An der Tobruk-Front hat unsere Artillerie feind-

liche, in Bewegung begriffene Abteilungen wirksam unter Feuer genommen und sie zersprengt. Die Luftwaffe hat die Befestigungsanlagen von Tobruk bombardiert und darüber hinaus mehrfach britische Kraftwagen im Süden und Osten von Sollum getroffen. Drei Hurricane wurden abgeschossen.

In Ostafrika hat der Feind am 17. dieses Monats einen Angriff mit starken Kräften im Gebiet von Bolkheit (Gondar) versucht. Er wurde zurückgewiesen und ließ auf dem Kampffeld über vierhundert Tote und Verwundete zurück. Am gleichen Tage versuchte er, unsere Stellung von Debra Tabor zu überrumpeln, wurde aber sofort im Gegenangriff zersprengt. Feindliche, im gleichen Gebiet zusammengezogene Verstärkungen wurden am 18. dieses Monats von unserer Luftwaffe bombardiert und zerstört.

Programm für die Rohstoffversorgung

Wichtige Ergebnisse der deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin

Berlin, 19. Juni

Vom 3. bis 19. Juni haben in Berlin Verhandlungen zwischen Deutschland und Italien über die kriegswirtschaftliche Zusammenarbeit und über eine Reihe weiterer die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern betreffenden Fragen stattgefunden.

In Fortführung des bereits im Februar vereinbarten Grundrahms, daß während des Krieges keine kriegswichtige Lieferung wegen einer etwa durch solche Lieferungen eintretenden vorübergehenden Unausgeglichenheit im Zahlungsverkehr unterbleiben soll, haben die beiden Regierungen jetzt im Sinne ihrer

engen Verbundenheit weiter vereinbart, daß alle mit den militärischen Aktionen im Zusammenhang stehenden Leistungen vorbehaltlich späterer Berechnung nicht überdies, sondern von dem Staat getragen werden, in dessen Gebiet die Zahlungen zu leisten sind.

Das wichtigste Ergebnis der Verhandlungen war die Ausarbeitung eines allen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft Rechnung tragenden gemeinsamen Programms für die Rohstoffversorgung der beiden Länder für die zweite Hälfte des bis zum 31. Dezember 1941 laufenden Vertragsjahres.

Der Vorsitzende des deutschen Regierungsausschusses, Generalmajor C. L. D. S., und der Vorsitzende des italienischen Regierungsausschusses, Vizekonsul G. Giannini, haben die getroffenen Vereinbarungen heute unterzeichnet. An einem Teil der Verhandlungen hat auf italienischer Seite auch der Unterstaatssekretär Generalmajor A. G. S. teilgenommen. Vizekonsul G. Giannini wurde heute vom Reichsaussenminister von Ribbentrop zu einer abschließenden Unterredung empfangen.

Deutschlands Luftflotte ist weit besser

Ein Londoner Blatt warnt davor, die englische Luftflotte aufzuteilen

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 21. Juni

Das Problem der sogenannten „Zusammenarbeit“ zwischen der Armee und der Luftwaffe steht nach der Niederlage von Kreta im Vordergrund des Interesses der britischen Öffentlichkeit. Ein Vorschlag nach dem anderen von berufener und unberufener Seite löst sich in den Spalten der englischen Blätter ab. Es wäre nicht der Mühe wert, diesen Meinungskampf der Zivilstrategen, denn um solche handelt es sich gewöhnlich, im einzelnen zu verfolgen, obwohl er natürlich außerordentlich interessante Rückschlüsse auf den britischen Geisteszustand zuläßt. In einem Artikel des „Daily Telegraph“ strengt man sich offenbar an, Churchill in seiner Opposition gegen eine „Aufteilung“ der RAF, in zwei organisch getrennte Luftwaffen, eine eigentliche operative selbständige Luftflotte und eine Luftflotte, die dem Kommando des Landheeres unterstellt wäre, zu unterstützen.

Die Zeitung rückt dann mit dem wahren Grund der Opposition Churchills gegenüber einer solchen Aufteilung der Luftwaffe heraus. Deutschland besitze eine viel größere Zahl von Flugzeugen, die mit den Operationen des Heeres eingesetzt werden könnten, eine Zahl, die wir nicht einmal veruscht haben, bereizustellen. Auf gut deutsch will das heißen, daß die Londoner Regierung überzeugt ist, daß eine solche organisatorische Änderung in Lat und Wahrheit an der Notwendigkeit scheitert, jedes Flugzeug, das der RAF gehört, seiner ursprünglichen Bestimmung möglichst zu erhalten und weil eben die gegenwärtige Produktion Großbritanniens selbst mit Hilfe Amerikas nicht imstande wäre, eine solche Zahl von Maschinen zu erzeugen — von der Aufstellung des notwendigen fliegenden und Bodenpersonals abgesehen — daß zwei selbständige Luftflotten geschaffen werden könnten. Es scheint eben, daß sich die öffentliche Meinung Großbritanniens über die englisch-amerikanische Produktionsfähigkeit an Flugmaschinen noch größeren Illusionen hingibt, Illusionen, die natürlich von Churchill und seinen Trabanten mit Vorbedacht gepflegt werden.

stimmung möglichst zu erhalten und weil eben die gegenwärtige Produktion Großbritanniens selbst mit Hilfe Amerikas nicht imstande wäre, eine solche Zahl von Maschinen zu erzeugen — von der Aufstellung des notwendigen fliegenden und Bodenpersonals abgesehen — daß zwei selbständige Luftflotten geschaffen werden könnten. Es scheint eben, daß sich die öffentliche Meinung Großbritanniens über die englisch-amerikanische Produktionsfähigkeit an Flugmaschinen noch größeren Illusionen hingibt, Illusionen, die natürlich von Churchill und seinen Trabanten mit Vorbedacht gepflegt werden.

Australisch-neuseeländische Verluste

Stockholm, 21. Juni

Bei der Panzerschlacht von Sollum haben wiederum australische und neuseeländische Truppenteile starke Verluste erlitten. Um einer allzu peinlichen Anhäufung von Verlustziffern entgegenzutreten, hat sich der australische Kriegsminister Spender am Donnerstag — als bekannt wurde, daß die Schlacht bei Sollum mit einer völligen Niederlage der Briten ihren Abschluß gefunden hatte — entschlossen, genauere Einzelheiten über die australisch-neuseeländischen Verluste auf Kreta bekanntzugeben. Er teilte mit, daß nach Mitteilungen des Internationalen Roten Kreuzes 9000 britische, neuseeländische und australische Offiziere und Soldaten während des Kreta-Feldzuges in Gefangenschaft geraten und 5951 Australier aus Kreta nicht zurückgeführt seien.

Schwere Kämpfe um Damaskus

Damascus, 21. Juni

Seit Donnerstag vormittag ist um die Stadt Damaskus ein heftiger Kampf entbrannt. Von den Briten werden neue Verstärkungen australischer und britischer Verbände zum Sturm auf die Stadt eingesetzt. Der Angriff wird vom Süden, Südosten und Westen vorgetragen. Einzelne britische Abteilungen, denen es gelang, in das französische Verteidigungssystem bei Mezze einzudringen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Der Kampf dauerte in den Mittagsstunden des Donnerstags mit unverminderter Heftigkeit an. Die Stadt wird von britischer Artillerie bombardiert. Gleichzeitig wird von einem englischen Ultimatum auf Übergabe der Stadt gesprochen.

Die Stabilisierung des Ostens

Tokio, 21. Juni

Auf einem Empfang zu Ehren Wang-tschingweis erklärte der japanische Außenminister Arita, daß die größte Mission Japans und Chinas die Herstellung eines dauernden Friedens und die Stabilisierung Ostasiens sei. Im Anschluß an den Empfang, bei dem beide Wehrmachtsminister, die Chefs des Generals- und Admiralsstabes, der Finanzminister, die Präsidenten des Ober- und des Unterhauses sowie des Planungsausschusses und des Chinesenrates und der Vizepräsidenten für Nanjing zugegen waren, fand zwischen Arita und Wang-tschingwei eine längere Aussprache statt.

Der deutsche Ortskommandant des norwegischen Städtchens Opdal erhielt vom dortigen Bürgermeister einen Dankesbrief für die selbstlose Hilfe deutscher Truppen bei der Bekämpfung eines umfangreichen Waldbrandes.

Für heldenhaften Einsatz

Berlin, 20. Juni

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen; Hauptmann von Rittberg, Gruppenkommandeur in einem Zerstörergeschwader, Hauptmann Spieß, Staffelführer in einem Zerstörergeschwader, Oberleutnant Baagoe, Flugzeugführer in einem Zerstörergeschwader, Oberleutnant Dienhold, Batterieführer in einem Flakregiment, Leutnant Braun, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader, Leutnant Thiede, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Leutnant Armin Thiede ist am 30. 12. 1917 in Groß-Rippte (Posen) geboren. In über 100 Sturzaufgängen hat er seine rücksichtslose Einsatzbereitschaft und sein hohes fliegerisches Können bewiesen.

Die Türkei in freudiger Stimmung

Ankara, 21. Juni

Mit bisher üblichen Reiseanschlägen über die ganze Breite der Blätter meldet die gesamte türkische Presse den Abschluß des deutsch-türkischen Freundschaftsabkommens. Bilder des deutschen Botschafters und des türkischen Außenministers, der Vertragsurkunde sowie die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen und ihre begeisterte Aufnahme füllen sämtliche Titelseiten.

In Kaufmannstreifen hofft man auf baldigen Abschluß der nun beginnenden Wirtschaftsverhandlungen auf breiterer Basis und rechnet mit einer starken Ausweitung des Baraustausches. In militärischen Kreisen fand vor allem die Erklärung des deutschen Botschafters von Wapen ein günstiges Echo, der an die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft im Weltkrieg erinnert hatte und in dem Pakt eine Erneuerung der damals geschaffenen Tradition sieht.

Drei Gewinne von je 100 000 RM

Berlin, 21. Juni

Am Freitag fielen in der Vormittagsziehung der 3. Klasse der Deutschen Reichslotterie drei Gewinne von je 100 000 RM auf die Nummer 278 106. Die Lose dieser Glücksnummer werden in allen drei Abteilungen in Achttelteilung ausgegeben.

Der Tag in Kürze

Kriegsminister General Hunziger richtete an den französischen Oberkommissar in Syrien, General Denz, einen Tagesbefehl für die französischen Streitkräfte in Syrien. General Hunziger bringt dabei zum Ausdruck, daß die gesamte französische Besatzung mit größter Anteilnahme die Kämpfe in Syrien verfolgte.

Das Kriegsministerium gab u. a. die Ernennung des Generalleutnants Polsho Schinozuoka zum Mitglied des Obersten Kriegsrates und Präsidenten der Militärakademie als Nachfolger von General Dohara bekannt, der Generalinspektor für die Militärfliegerei wurde.

Verlag und Druck: Litmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. H. M. Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Haffner, Litmannstädter, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3.

Vor einem Jahr: Compiègne (1)

In einem früheren Speisewagen des Orient-Express

Die Schande vom 11. November 1918 wurde ausgelöscht / Deutsche Pioniere sprengten ein „Heiligtum des Hasses“

Der Wald von Compiègne hat ebenso wie der in früheren Jahren berühmtere, der von Fontainebleau, unter dem Winter der Jahre 1888 auf 89 sehr gelitten. Sie froren bis auf Reste ab und mußten neu gepflanzt werden. So ist der Baumbestand, in dem Buchen und Eichen vorwiegen, nicht alt.

Es ist im Laufe der Jahre ein parkartiger Wald entstanden, den breite Straßen durchziehen, auf denen die Wagen von selbst zu langsamem Lauf bestimmt werden, denn es ist angenehm, dort zu fahren; in, wenn auch geändigter, so doch keineswegs unechter Natur.

Es ist ein freundlicher Wald, von den Pariser zu Tagesausflügen gern besucht. Als am 5. November 1918 die deutsche Waffenstillstandskommission zusammengestellt war, wurde sie am 8. November in diesen Wald geführt, wo in einer Schneise zwei kurze Züge auf Ausweichgleisen Platz finden konnten. Dort kam der Zug zum Stillstand, gegenüber jenem Eisenbahnwagen, in dem sich der Salon des französischen Marschalls Foch befand.

Das war ein ehemaliger Speisewagen, der einige Zeit im Orientexpress Paris-Konstantinopel Dienst getan hatte und dann in den Zug des französischen Obersten Heerführers eingereiht worden war, ein gewöhnlicher Speisewagen mit je einem Raucher- und Nichtraucherabteil und einer Küche. Doch diente die Küche nunmehr als Fernsprechkabine, das Raucherabteil war unter Entfernung der Tische zu einer Art Vorzimmer mit einigen bequemen Sesseln eingerichtet, in dem Raucherabteil hatte ein großer Tisch Platz gefunden, an dessen Längsseiten je vier Stühle standen.

„Was wünschen diese Herren?“

In diesem Raum wurde die deutsche Delegation empfangen... das heißt, man ließ sie im Stehen ihre Beglaubigungsschreiben überreichen, und als das vollzogen war, fragte Marschall Foch, der sich im Hintergrunde gehalten hatte und nun etwas weiter vorkam: „Die deutschen Herren?“ — Was wünschen diese Herren?

Nach drei Tagen der Demütigungen wurden am 11. November 1918 von 11 bis 11.15 Uhr die Unterschriften vollzogen, und es war aus dem ehemaligen Speisewagen nunmehr für das französische Volk ebenso ein Heiligtum geworden, wie aus dem Wald von Compiègne und insbesondere jener Schneise mit den beiden Schienensträngen.

Man durfte das Heiligtum, in dem der siegreiche Schlupfwinkel unter das Völkerringen gelegt wurde, nicht den Unbilden der Witterung aussetzen. Man baute ihm daher nahe dem Orte ein steinernes Gehäuse, in dem ein Siegring um ihn herum führte, damit er von diesem Geschlecht und allen Nachkommen bis in die fernste Zeit in allen Teilen besichtigt werden könnte.

Der Platz selbst wurde durch Anpflanzung edler Bäume verschönt. Ein Sockel aus Granit bezeichnete die Stelle, an der der Wagen gestanden hatte, ein Kalen wurde angelegt und sorgfältig gepflegt, in die Mitte eine schwere Gedentafel gelegt, auf der in großen Lettern die Kunde eingemeißelt wurde von dem, was sich hier begeben hatte: daß „hier der verbredliche Hochmut der Deutschen für immer gebrochen“ sei.

Ein „Heiligtum“ des Hasses

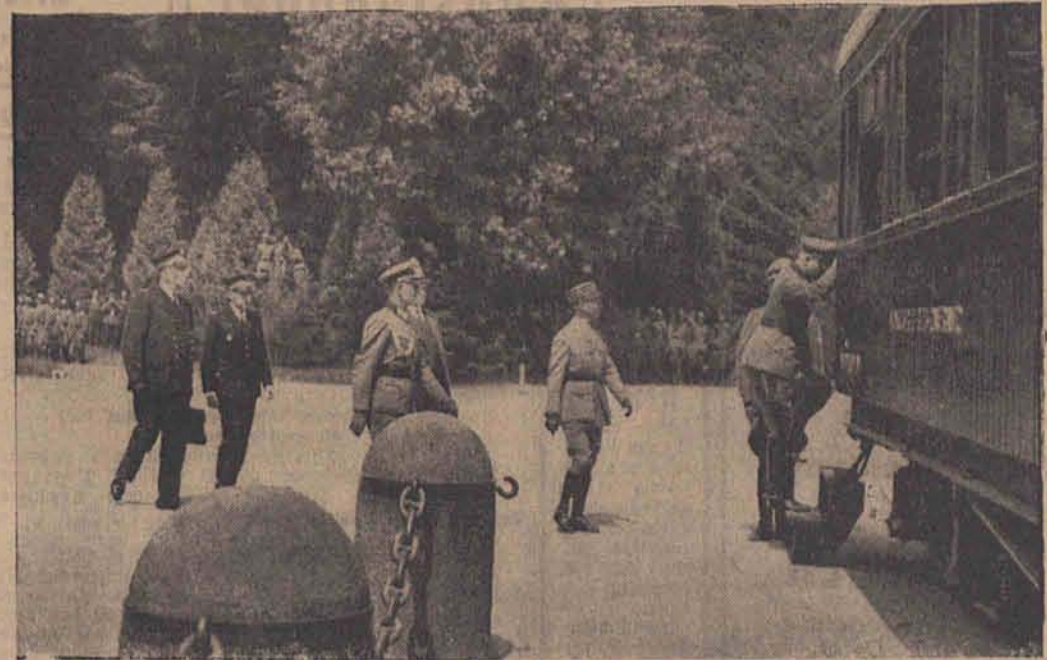
Dem Marschall Foch errichtete man ein Denkmal an einer Stelle des Platzes, von der aus die in Erz gegossene Gestalt die Stätte des Triumphes überblicken konnte. Von der Hauptfahrstraße, die den Wald von Compiègne durchzieht, wurde ein sehr breiter Weg zu dem Platz gebahnt und mit hellem Sand bestreut, ein Pfad der Annäherung zum Heiligtum; er durfte nur beschriftet werden, für Wagen war er gesperrt. In seinen Anfang

schufen auf das genaueste die Lücke, durch die der Wagen herauströten konnte. Das verwachsene Gletsch wurde geäubert, einen Schlepper brauchte man nicht, die Pioniere selbst zogen den Wagen heraus.

Dann wurde im Walde von Compiègne das Denkmal mit dem herabstürzenden Adler mit der deutschen Fahne verhängt und der Platz selbst und der Zugangspfad, auch die unmittelbare Umgebung geäubert. Waren sie doch wenige Tage zuvor noch Schauplatz von heftigen Kämpfen gewesen, Spuren von raschen Bewälfand man noch überall, Bäume, in die Geschosse gefahren waren; auch noch nicht alle Minen waren ausgepörrt.

Am 21. Juni 1940, kurz nach 15 Uhr, begibt sich der Führer mitten auf den Platz, dorthin, wo die Platte aus Granit liegt. An einem neben ihr befestigten Fahnenmast geht die Führerstandarte hoch und weht über der Inschrift.

Inzwischen sind am Beginn des breiten Fußpfades, dort, wo das nunmehr verhäulte



Das Eintreffen der französischen Delegation am 21. Juni 1940

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

stellte man ein vorbereitendes Mahnmal: einen im Flug getroffenen, nun gerade zu Boden sinkenden Adler, dessen Kopf und einer der Flügel bereits auf der Erde schleift: Deutschland.

Pioniere sprengten den Wagen heraus

So war allen leidenschaftlichen Wünschen Genüge getan, das Andenken an den Sieg bis in alle Ewigkeit zu bewahren und die klagende Wunde in der Ehre des deutschen Volkes offen zu halten. Hunderttausende von Besuchern sahen der Wald und dieser Platz, nicht nur Franzosen, sondern auch Engländer und vor allem Amerikaner, die von ihrem Heimatland aus Expeditionen zu diesem Ort auszurüsten. Erbauend standen sie in der stillen Waldfeierlichkeit vor der höhnenden Anlage gegen den Besiegten und wurden veranlaßt, ihn fort und fort zu verurteilen.

Das steinerne Gehäuse des Wagens, sein Aufenthaltstraum für die Ewigkeit, hatte — eben dieser Ewigkeit halber — kein Tor. So galt es am 20. Juni 1940, die Wand, die zum Platz geföhrt war, aufzureißen. Doch verlagten die Pioniere an dem mit Zement zusammengefügt Granit, nur eine Sprengung konnte helfen. Deutsche Pioniere nahmen sie vor und

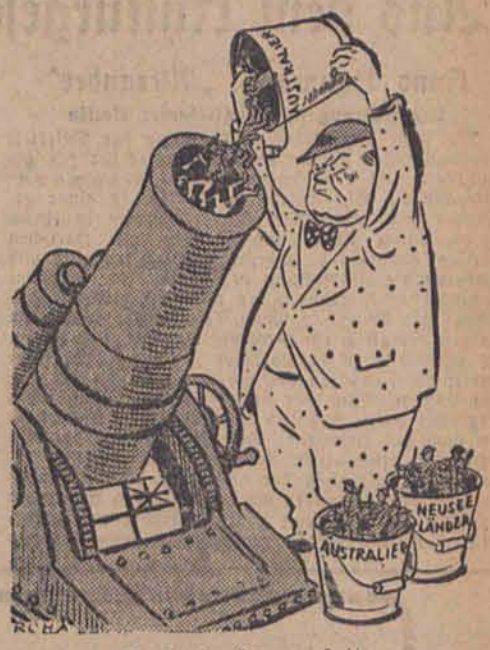
Denkmal mit dem zu Boden gestürzten Adler steht, einige Wagen aufgeföhren, denen hohe französische Offiziere und einige Zivilisten entsteigen.

Am Ende des Fußweges, seitlich, unter den ersten Bäumen, ist ein Veratungsraum für sie, ein Zell, errichtet. Sie begeben sich auf den Platz und wenden sich dem Wagen zu. Während die begleitenden Offiziere sie beim Führer im Wagen anmelten, warten sie draußen einen Augenblick und steigen dann hinein. Die Franzosen hatten erwartet, mit einem der höchsten deutschen Offiziere zusammenzutreffen. Erschüttert gewöhren sie, daß sie dem Führer selbst gegenüber stehen, der sie mit erhöhter Hand begrüßt und sie alsbald auffordert, Platz zu nehmen.

Sunziger sieht unverwandt den Führer an

Der General Sunziger scheint kaum auf die Worte des Präambel zu dem Waffenstillstandsvertrag verlesenden Generalobersten Reitel zu hören. Seine volle Aufmerksamkeit gehört diesen Worten offenbar nicht. Er sieht während der ganzen Zeit unverwandt den Führer an.

Fortsetzung folgt



Englands Kanonenfutter

W. C.: „Auf diese Weise kommen die Leute wenigstens zu einer Weltreise!“
Zeichnung: Koba / „Wilder und Studien“

Eine „wüste“ Idee

Der Nahe Osten, der seit kurzem auch Kriegsschauplatz geworden ist, hat schon lange seine orientalische Romantik eingebüßt. Davon erzählt eine kleine bezeichnende Anekdote: Ein Reisender, der sich alle die zivilisatorischen Erzeugnisse der modernen Zeit, besonders Radio und Kino, einmal vom Halse schaffen wollte, war kurzerhand in den Orient geschickt. Aber wo schon die Pilgerfahrten nach Mekka mit Stromlinienomnibussen vor sich gehen, da verfolgten Radio und Grammophon den Reisenden auch bei den Beduinen. Schließlich mietete er sich ein Kamel mit samt Treiber und begab sich in die Wüste, um, allein in seinem Zell, den sternklaren Orienthimmel über sich, wunschlos der Einsamkeit pflegen zu können. Immerhin verpörrte er nach einer Stunde Schweigens Lust, ein Wörtchen mit dem Araber zu tauschen, und er gedachte, gemächlich den Geist des Orients in sich einschürzen zu können. „Welchen Namen“, begann er bedächtig zu sprechen, „trägt dein Kamel, o mein Bruder?“ Und der Araber antwortete ebenso bedächtig: „Greta Garbo!“ Worauf der Reisende Hals über Kopf den Orient verließ...

Wüßten Sie schon...

... daß die Bezeichnung „Jäger“ beim Militär noch auf Fußtruppen mit besonderer Schießausbildung zu jener Zeit zurückzuführen ist, als neben dem glatten Gewehr die gezogene Büchse aufkam?
... daß die sogenannte Tierhygiene die verschiedenartigsten Verhaltungsformen und Zustände umfaßt, unter denen das „Sichtstellen“ und Verfallen in Bewegungslosigkeit wohl die auffallendsten sind?
... daß das Bibigin-Englisch eine im 19. Jahrhundert in chinesischen Häfen entstandene, jetzt aussterbende Mischsprache aus britischem Wortschatz mit chinesischer Syntax ist?
... daß die Artform der Brücke ein gewöhnlicher Baumstamm ist, der so geschickt gefällt wurde, daß er quer über eine Schlucht oder einen Wasserlauf zu liegen kam?
... daß es heute über zweihundert verschiedene Hunderrassen gibt? Durch neue Spielarten und Züchtungsschritte haben sich in den letzten Jahrzehnten große Veränderungen auf diesem Gebiet ergeben.

Man kann auf 2 Arten braun werden:



Fortsetzung folgt

Reclam

die größte Wissensquelle der Welt
Reclams Universal-Bibliothek
bringt in über 7400 Werken das beste Schrifttum aller Zeiten und Länder zu billigsten Preisen. Beachten Sie die aufschlußreiche größere Anzeige, die morgen in diesem Blatte erscheint.

Lutz mit 100 Sachen

EIN RENNFÄHRERROMAN VON HANNES KAPPLER.

49. Fortsetzung.
„Es ist fast wie in der Heide bei uns daheim“, meinte sie vernonnen.
„Willst du uns nun — verlassen?“ fragte Lutz, und ein verhaltenes Bangen war in seiner Stimme.
„Ich weiß es selbst noch nicht“, antwortete Elke.
Lange Zeit herrschte tiefes Schweigen zwischen ihnen, bis das Mädchen aufstand, um den Rückweg anzutreten.
„Kann ich — ein Stück mitgehen?“ fragte Lutz.
Elke sah ihn ein wenig verwundert und prüfenden Blickes an.
„Warum fragst du mich erst darum? Du bist so merkwürdig heute! Was ist eigentlich mit dir?“
Der junge Bursche blinnte verlegen zur Seite.
„Ich nichts —“, meinte er, neben dem Mädchen über die Heide schreitend. „Ich dachte mir eben bloß —“, und damit brach seine Stimme bereits wieder ab.
„Du brauchst mir nichts weiter zu sagen“, rief Elke. „Ich kann deinen Wunsch niemals erfüllen. Eines Tages wird mich die Heimat rufen, und dann kann ich hier nimmer bleiben.“
Der Mann nickte schweigend. Er reichte ihr die Hand und ging den Weg zurück.

Elke strebte indessen auf das häßliche niederdeutsche Bauernhaus zu, das zwischen mächtigen Linden stand, und in dem Marei, die Schwester Jürgens, wohnte.
Aus dem Hause drang ein lautes Rufen, und dann hastete Elke eine junge Frau entgegen, ein Papier in der erhobenen Hand schwingend.
„Post für dich!“
Erstarrt nahm Elke das Schreiben entgegen. Im gleichen Augenblick durchfuhr sie ein jäher Schreck.
Ein — Telegramm? Von daheim?
Mit zitternden Fingern riß sie das Siegel auf. Ihre angstvoll geweiteten Augen lafen eine Botschaft ihres Vaters: „Lutz beim Abzugsjahren verunglückt. Braucht dringend Pflege.“
Das Mädchen taumelte. Es mußte sich an Marei klammern, um nicht niederzufinken auf den weichen Ader.
Lutz verunglückt? Er braucht sie? Er hatte sich in Gefahr befunden, ohne daß sie etwas davon ahnen konnte! Und sie stes inzwischen grübelnd über die Fikuren und kämpfte seit Wochen trotz gegen die mehr und mehr auffommende Sehnsucht nach der Heimat, nach dem Vater und — nach Lutz an?
„Ich muß heim!“ stieß sie atemlos hervor und packte Marei erregt an den Schultern. „Ich muß ganz schnell heim!“

Die weite Fahrt nach der Heimat wurde Elke von Stunde zu Stunde zur Qual. Im Rollen der Räder, im Dröhnen des Eisens und im Rauhsen des Windes glaubte sie unablässig eine Mahnung zu hören: Lutz verunglückt! Lutz wartet! Lutz braucht dich!
Endlich war die kleine heimatische Stadt erreicht.
Hinter den Wipfeln der hohen Kiefern tauchte eben die Sonne unter.
Dort die Siedlung! Und ganz im Hintergrund späh hochgeredt der freundliche Giebel des väterlichen Hauses.
Zwischen dem zarten Grün der Büsche und Sträucher leuchtete aus des Gartens Mitte hell ein Zeitungsblatt.
Elke ließ ihren Koffer zu Boden fallen und rannte mit fliegendem Atem über den Rasen, mit lautem Gefläß gefolgt von Floß.
Auf der Bank unter der Hängebrücke sah Lutz.
„Elke!“ rief er freudestrahlend, warf die Zeitung weg und sprang auf.
Wie vom Donner gerührt stand das Mädchen vor ihm, hielt die Hände auf das pobende Herz und starrte den herzuhsreitenden Mann wie ein Phantom von oben bis unten an.
„Lutz! Dir ist — nichts geschehen?“
Der Mann schüttelte ein wenig verwundert den Kopf, dann nahm er sein Mädel fest in die Arme und küßte es herzlich ab.
Elke aber war so verwirrt, daß sie steif und reglos verharrte, mit großen Augen um sich sah und immer wieder zwischen seinen Rüssen ein paar Worte hervorbringen versuchte.
„Du — bist ja — wohl — gar nicht — verunglückt?“
Jetzt erst gab Lutz sie frei, während Floß wild an seinen Hofenbeinen zu zupfen begann.
„Ich — verunglückt? Was redest du denn da für ein merkwürdiges Zeug?“

Nun eilte Elke zu ihrem Koffer zurück, riß die Handtasche hervor und hielt dann Lutz ein zerknülltes Papier unter die Nase.
„Da! Das habt ihr mir geschrieben!“
Lutz las lachend die wenigen Worte.
„Na, da hat Vater Büte aber seiner Tochter einen heillosen Schreck eingejagt, wie?“
„Lutz! Das ist alles purer Schwindel gewesen?“ stieß Elke hervor.
„Du siehst ja, daß ich ferngejagt bin! Bloß hier — im Herzen — da war ich ein bißel verlegt. Weil du gar nicht zu mir kommen wolltest, Elke!“
Mit einem schweren Seufzer lehnte sie ihren Kopf an seine Brust.
„Ach, Lutz, jetzt weiß ich, daß ich dumm war. Wir Mädel haben eben manchmal solche komischen Gedanken. Du mußt das verstehen und darfst mir darum nicht böse sein. Ich hab' nämlich immer im stillen gedacht, daß ich nun nicht mehr gut genug für dich sein könnte, wo du doch —“
„Da hast du dir allerdings greuliche Klauen in den Kopf gejagt!“ unterbrach sie Lutz. „Vater Büte hat sie dir mit dem einzig richtigen Mittel wieder ausgezogen. Ich seh' ihn dort drüben hinter der Gardine stehen und vor Lachen den Bauch halten. — Morgen aber, Elke, da pfeife ich mal auf die Arbeit! Morgen fahren wir beide mit Floß in meiner alten Emma übers Land.“
O ja, Lutz! schrie das Mädchen begeistert. „Nach dem alten Heidebrunnen!“
„Machen wir, Elke!“
„Aber — nicht schnell fahren, Lutz?“
„Ich denke nicht dran! Uns Glück fährt man nur mit hundert Sachen!“

Ende

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Hans Baumann: „Alexander“

Uraufführung im Staatstheater Berlin

Die letzte Staatsoperaaufführung der Spielzeit galt dem ersten Drama des als Lyriker der 50. bekannten, jetzt 28jährigen Hans Baumann: „Alexander“. Ein Drama in Versen, in einer gewählten und gedrängten Sprache, lyrisch in ihrem Wesen, voller Anruf und Sentenz, mit heroischen Partien, die nicht betrachtend, sondern fordernd und handelnd die Entwicklung bestimmen. In einer unverbindlichen Anlehnung an die geschichtlichen Tatsachen, gibt Baumann jenen Teil in Alexanders im übrigen vor allem episch-romantisch geprägtem Leben, der allerdings zu dramatischer Formung reist (Racine!); die Rebellion des mazedonischen Heeres nach dem Indusfeldzug, der dreiviertel der Männer dahingerafft hatte, und das Verlangen der Überlebenden nach der Heimkehr. Die Entzweiung des Königs, der orientalische Gebräuche anzunehmen beginnt, die Huldigung der asiatischen Völker, die in ihm den Friedensfürsten verehren, die von Alexander angeordnete Auslöschung von gleichgültiger und orientalischer Kultur führen zu Verschwörungen der per-

sischen Königsfamilie und mazedonischer Feldherren, sie führen zu einer irrtümlichen Ermordung des Hephaestion, des geliebten Freundes Alexanders. Aus diesem Erlebnis und dem kauernden Schmerz kommt die Reue der Männer und die Vergebung des Königs. Er entläßt das Heer in die Heimat und wird fortan über Asien herrschen. Hier hat ein Mensch das Rettende getan. Er brach den künftigen Geschlechtern Bahn, daß sie es wagen, ewig zu begreifen.

Mehr als sonst bei Inhaltsangaben ist dies das rohe Gerüst. Die letzten der 15 Bilder verlieren sich in mystisches Dunkel. Sie bleiben Deutung und Symbol geschichtlicher Größe. Aufstieg und Verschönerung, Werdn und der ersten Gattin Roxane, der Niederlagen, Verbindung mit der Entlein des gefallenen Perseus, Dariois gehen dem voraus. Der dunkle Symbolismus der Sprache erschwert vor allem das Verständnis für die Schlussbilder. Das wird, den Willen und das Vermögen zu vertiefter Auseinandersetzung mit den geschichtlichen Mächten zugestanden, den Zugang zu den Bühnen erschweren.

Das Staatstheater hat allen Glanz der Darstellung und der Szene auf: mit Gründgens als

Regisseur und Darsteller des Alexander, Mathias Wieman als Hephaestion, Kappler als Admiral Nearch und Raubentha als aufzuchtender Feldherr Krateros war der Erfolg sicher.

Jürgen Petersen

Deutschland-Gastspiel des bulgarischen Nationaltheaters. Ein Gastspiel-Ensemble des bulgarischen Nationaltheaters wird sich am 18. Juni nach Deutschland begeben und am 22. Juni in Frankfurt a. M. sein erstes Gastspiel absolvieren. Anschließend gastiert das bulgarische Nationaltheater in Berlin. In Frankfurt a. M. und in Berlin wird ein Drama des größten bulgarischen Dichters Ivan Vazoff, „Chahow“ („Die Geächteten“), aufgeführt werden, das in der Zeit vor der Befreiung Bulgariens unter bulgarischen Freiheitskämpfern spielt. Außerdem ist die Aufführung von Schillers „Kabale und Liebe“ vorgesehen.

In Darmstadt gelangen zur Aufführung... Wohl zu den uraufführungsreudigsten deutschen Bühnen gehört das Hessische Landestheater. Generalintendant Franz Czerny hat für die kommende Spielzeit bereits zwei neue Stücke zur Aufführung angenommen. Es handelt sich um die Komödie „Der Doppelgänger“ von Ottomar Starke und das Lustspiel „Lizian zieht an“ von Giuseppe Giabattini.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Aus der Textilindustrie

Die O.H. der Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei, Kaufbeuren, gab dem bekannten Abschluß für 1940 die Zustimmung, wonach wieder 40% Dividende ausgeschüttet werden.

Die O.H. der Kaiser Tüllfabrik AG., Pausa i. B., nahm den Abschluß für 1940 zur Kenntnis und setzte die Dividende auf wieder 6% fest.

Die Vaterländische Kammgarnspinnerei und Weberei AG., Budapest, wird ihr Aktienkapital demnächst von 4 auf 6 Mill. Pengö erhöhen. Das Unternehmen erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 346 000 Pengö.

Nach einer Verfügung Roosevelt's gelten alle deutschen und italienischen Guthaben in den USA, ebenso die Guthaben aller europäischen Länder, die befristet oder erobert wurden, als eingefroren.

Zur Vertiefung der handwerklichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich wurde beim Militärbefehlshaber in Frankreich ein Referat über Handwerker eingereicht, das prüfen soll, inwieweit dem französischen Handwerk Verlagerungsaufträge erteilt werden können.

Wenn i...
hellsten G...
Himmel b...
Schwelle...
Schmutz p...
fest der s...
paarere K...
germanisch...
zugleich D...
der mit l...
gen verli...
im Gemei...
diesem Tag...
Feldern D...
die Bitten...
nerkeil dri...
zeit besond...
berte.

Als spä...
manen an...
Festtage e...
eine bibli...
Sommerlo...
hannes d...
Charakteri...
vom Chris...
Bräuchen...
ster Linie...
Das Abbi...
ausschließ...
denfeuer...
tanzt wur...
bei Sonn...
sch in ein...
ten und d...
mertag w...
befragt, i...
Bäckerver...
spielt der...
vollstimm...
innerer ü...
Nachbarn...
menen G...
N...
M...
Sonne...
Sonne...
Die I...
Deutsches...
gigen So...
dem alle...
normittag...
ler und G...
Büchlini...
und 9).

Es g...
kannien u...
Seidel, K...
Barthelch...
bert Schü...
Eduard...
Christra...
mut, Gust...
Max Die...
Harry W...
mon, Eri...
Robert J...
Felmus...
Berhold...
Lothar F...
der, Ern...
Süßh...
Lung, W...
Nürnberg...
Meier, I...
Biege, E...
Eduard...

Ein n...
deckt. W...
tet, entde...
Umgebun...
deren nä...
misch ist...
chel, als...
aber bald...
das oben...
rote Pol...
weißen S...
einen ent...
schöne un...
zeit in de...
Feststelt...
der Herf...
Mitteltun...
Witzkub...
Witz wu...
lichten 2

-- In...
der n...
Mona...
Verla...

Landmaschinen

Ersatzteile

Kunstdünger

MALERARBEITEN
größten Umfanges
Erich de Fries, Malermeister
Schlageterstraße 219 Ruf 139-95

Landbedarf

Inhaber PHILIPP WOLFF

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 53
Fernruf 137-72

Kaufgesuche

Gut erhaltener Schrank, Sekretär oder Schreibtisch und zwei Sessel zu kaufen gesucht. Angebote unter 4047 an die LZ.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Danziger Str. 61, W. 15. 24744

Gebrauchte Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote unter 4049 an die LZ. 24740

Rechenmaschine

kaufte Malerwerkstatt Mielit Hermann Göring-Straße 26 Ruf 152 55, 102 53



**Feine Wäsche und Unterkleider
Strümpfe - Handschuhe
Kinder- und Babybekleidung**

bei
E. & St. Weilbach

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 141-96

Stellen-Angebote jeder Art

haben in der Litzmannstädter Zeitung einen überraschend guten Erfolg. Vielfach genügt schon eine einmalige Aufnahme, um die gewünschten Angebote zu erhalten.

Verloren

Goldene Damenarmbanduhr auf dem Wege vom Geschäft Bihaj, Adolf-Hitler-Str. 100, zur Haltestelle der elektrischen Straßenbahn 2, oder in der Straßenbahn 2, Richtung August-Bier-Krankenhaus, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schlageterstraße 25, W. 1. 24740

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung meines Dienstmädchens Maria Domansta, Jelow, Bismarckstraße 26, verloren. Eduard Freund. 24729



**Büdo-Luxus Schuhcreme
Büdo-Steinbock Lederfett**

BÜDO

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität

Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schweningen/N



BIER Hell Ausstich und Malzbier

Ihr tägliches Getränk

Brauerei A. Anstadt's Erben AG. Ruf 122-31
Litzmannstadt

Verwaltung Ruf 128-59

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung an alle Kommisarischen Verwalter

Die Richtlinien für die Erstellung der A.M.-Eröffnungsbilanz bei kommunalisch verwalteten Betrieben in den eingegliederten Gebieten sind nunmehr erschienen. Ich bitte die Herren Komm. Verwalter, die Richtlinien sofort in meiner Dienststelle, Straße der 8. Armee Nr. 14, 3. Stock, abzuholen. Für die in den Landkreisen komm. verwalteten Betriebe können die Richtlinien bei den Kreisvertrauensmännern abgeholt werden. Ich mache darauf aufmerksam, daß sämtliche Komm. Verwalter die A.M.-Eröffnungsbilanzen im Sinne der bestehenden Richtlinien zu erstellen haben. Dies gilt auch für bereits verkaufte Betriebe. Endgültig stillgelegte und liquidierte Betriebe sind hiervon ausgenommen. Für alle anderen Betriebe besteht die Pflicht, die A.M.-Eröffnungsbilanzen auf Grund der Richtlinien zu erstellen. Die A.M.-Eröffnungsbilanzen müssen sofort, und zwar in dreifacher Ausfertigung aufgemacht werden. Der Steuererklärungsstermin vom 30. 6. 1941 muß unbedingt eingehalten werden.

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland (Treuhändstelle Polen)
Der Leiter
der Treuhändstellen Litzmannstadt

Maul- und Klauenheute

Nachdem die Abteilung der Maul- und Klauenheute in dem Gehöfte des Bauern Karl Fischer in Ladjin, Gemeinde Rogow, amtstierärztlich festgestellt und die Desinfektion vorchriftsmäßig vorgenommen worden ist, wird die durch die Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 20. Mai 1941 für das Gehöft und Land des Karl Fischer in Ladjin verhängte Sperrmaßnahme mit dem 20. Juni 1941 aufgehoben. Gleichzeitig wird auch die Schutzzone für den Amtsbezirk Rogow aufgehoben.

Litzmannstadt, den 20. Juni 1941.
Der Landrat

Dienststunden der Sozialversicherungsanstalt Außenstelle Konstantinow, Goethestraße 2

Die öffentlichen Dienststunden werden ab Montag, den 23. Juni 1941,

von 7 — 13 Uhr
„ 13.30 — 16 „

festgesetzt.

Der komm. Leiter
der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse)
ges. Frau
I. Borm. Ammann

**Bekanntmachungen
Der Stadt Pabianice**

Milch für deutsche Säuglinge

Für Säuglinge bis zu 1 Jahre wird in den Milchgeschäften in Pabianice, Schloßstraße 29 und Richard-Bauer-Str. 21, gegen Vorlage der Milchkarte ab 30. Juni 1941 Säuglingsmilch abgegeben. Die Erziehungsberechtigten werden aufgefordert, die bereits erhaltenen Milchkarten über 1 liter zwecks Abtempelung in den obengenannten Geschäften ab Montag, den 23. 6. 1941, vorzulegen. Die Geburtsurkunde des Kindes ist mitzubringen.

Pabianice, den 20. Juni 1941.
Der Landrat des Kreises Pabianice
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

Neueinstragungen

S. R. N. 171. „Chemisch-pharmazeutisches Laboratorium „Selen“. Inhaber: Bruno Weiska“. Litzmannstadt (Hort-Wessel-Straße 35). Inhaber: Chemiker Bruno Weiska, Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

S. R. N. 170. „Gustav Ewald & Co.“, Litzmannstadt, Großhandel mit Kosmetika, Seifen und Parfümen (Lutherstraße 18). Offene Handelsgesellschaft seit dem 9. X. 1940. Gesellschafter sind die Kaufleute Gustav Ewald und Ludwig Ruf, beide in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Ludwig Ruf jun. in Litzmannstadt ist Procura erteilt. Beide Gesellschafter gemeinsam oder ein Gesellschafter und der Prokurist zusammen sind zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Mai 1941.

S. R. N. 172. „Holzhandlung Eugen Sittler“, Litzmannstadt (Spinnlinie 223). Inhaber ist der Kaufmann Eugen Sittler in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Anton Sittler in Beichatow, Kreis Lask, ist Procura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt.

Veränderung

S. R. N. 16. „Ostrott Franz Sompa“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 102). Am 14. Mai 1941 eingetragen: Dem Kaufmann Dr. jur. Rolf Ganz in Litzmannstadt ist Procura erteilt.

Am 5. Juni 1941 eingetragen: „Auf Grund der Namensänderung heißt der Prokurist Stefan Bussling.“

Güterrechtsregister

Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. Juni 1941.

Bekanntmachung

In das hiesige Güterrechtsregister ist unter Nr. 11 ein Ehevertrag der Eheleute Nikolaus Zimmermann und Frau Linda, geb. Klemm, geb. Klemm, in Litzmannstadt eingetragen worden. Durch diesen Vertrag ist zwischen den Eheleuten die allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart worden. Vorbehaltsgut wird nicht vereinbart.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 196/41. **Lebensmittelfür den
Verordnungsabschnitt 25/26.
Seifenkarten, gültig vom 1. 6. bis 30. 9. 1941**

1. Mit dem 29. 6. 1941 verlieren die augenblicklich gültigen Lebensmittelfürten — ausgenommen die Eier- und Hülsenarten — ihre Gültigkeit.

2. Ausgabe. Die Lebensmittelfürten für die Versorgungsabschnitte 25/26 (vom 30. 6. bis 24. 8. 1941) sowie die Seifenkarten werden durch die Beauftragten der NSDAP, ausgegeben, und zwar:

a) für Deutsche (und Gleichgestellte) am Sonnabend, dem 21. 6., und Sonntag, dem 22. 6. 1941,
b) für Polen am 28. und 29. 6. 1941.

Ort und Zeit der Ausgabe ist aus den Türplaketten, die an jedem Hause angebracht werden, zu entnehmen. Die Ausgabezeiten sind von der Bevölkerung unbedingt einzuhalten. Eine nachträgliche Ausgabe der Karten kann nur durch die Bezirksstellen erfolgen. Sie kann aus organisatorischen Gründen frühestens 5 Tage später vorgenommen werden und ist mit größeren Schwierigkeiten und längerem Warten verbunden. Wer die Karten nicht rechtzeitig abholt, verschuldet es selbst, wenn seine Versorgung hierdurch gefährdet wird.

3. Empfangsberechtigt ist der Haushaltsvorstand oder sein gesetzlicher Vertreter (Ehefrau oder Vormund) oder Familienangehörige über 18 Jahre.

4. Ausweise: Jeder Empfangsberechtigte hat sich und seine Haushaltsangehörigen auszuweisen. Die augenblicklich gültigen Lebensmittelfürten und Seifenkarten-Stammabschnitte sind für jeden Versorgungsberechtigten bei der Ausgabe vorzulegen. Personen, die in Vollmacht für Dritte handeln, haben eine schriftliche Vollmacht, in der Name und Anschrift des Bevollmächtigten enthalten sein müssen, abzugeben. Als Ausweise können anerkannt werden:

Personalausweis, Reisepaß, Kennkarte, Bescheinigung der Einwohnererfassung von 1940, Ausweis der NSDAP, Beamtenausweis und polizeilicher Meldechein.

Anmeldung für die Mittelschulen in Litzmannstadt

Nr. 197/41. **Anmeldung für die Mittelschulen in Litzmannstadt**

Am Montag, dem 23. 6. 1941, werden in der Zeit von 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr die Anmeldungen der ersten Klassen der hiesigen Mittelschulen für Jungen und Mädchen entgegengenommen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Mittelschule für Jungen: Robert-Koch-Straße 268.
Mittelschule für Mädchen I: Hermann-v.-Salsza-Str. 5.
Mittelschule für Mädchen II: Spinnlinie 55.

Die Aufnahmeprüfung findet am Montag, dem 30. 6. 1941, von 8.15 Uhr ab für alle angemeldeten Kinder in der Mittelschule für Jungen, Robert-Koch-Straße 268, statt. Heft und Schreibzeug sind mitzubringen.

Litzmannstadt, den 20. Juni 1941.
Der Oberbürgermeister
Schulamt

Bekanntmachungen Der Stadtverwaltung Kattich

Mehlauteilung

Für die Zeit vom 20. bis 29. Juni 1941 werden an die deutsche und nichtpolnische Bevölkerung der Stadt Kattich pro Kopf 500 Gramm Mehl auf Grund der Eintragung in die Kundenlisten der Bäckereien ausgegeben.

Kattich, den 19. Juni 1941.
Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt B

Hferdeversteigerung

Dienstag, den 24. Juni, vorm. 10 Uhr, findet auf der Pferdeerbahn in Litzmannstadt-Grünau eine Versteigerung von 7 polizeibeherrschbaren Pferden statt. Der Verkauf erfolgt öffentlich meistbietend gegen vorläufige Bezahlung.

Pferdebesitzer der Ordnungspolizei

Mittsommer

Wenn die Sonne im Jahreslaufe in ihrem hellsten Glanze erstrahlte und am längsten am Himmel blieb, wenn die nordische Erde an der Schwelle des Sommers in ihrem schönsten Schmuck prunkte, dann feierte Germanien das Fest der sinnbildlichen Vermählung des Götterpaars Wotan und Freia, die „hohe Zeit“.

Als später die christliche Kirche bei den Germanen an Ausbreitung gewann, gab sie dem Festtage eine andere Deutung: Sie benutzte eine biblische Bezeichnung, um das Fest der Sommer Sonnenwende in das Geburtsfest Johannes des Täufers umzuwandeln.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 4.28.
Sonnenuntergang um 21.26.

Offenes Liedersingen

Die Jugendgruppen der NS-Frauenchaft / Deutsches Frauenwerk veranstalten am morgigen Sonntag ein offenes Liedersingen, zu dem alle Deutschen eingeladen sind.

Soldaten grüßen

Es grüßen zur Sonnenwende alle Bekannten und Kameraden die H-Schützen: Artur Seibel, Konrad Kröning, Georg Graf, Achim Bartuschel, Hugo Seifert, Georg Buchrot, Herbert Schulziewicz, Alfons Kunze, Reinhold Ehrentraut, Erwin Bauer, Wilhelm Uta, Eduard Hrus, Hugo Hildebrand, Bruno Primut, Gustav Fritsch, Eugen Reitner, Robert Eigner, Max Diesner, Helmut Fischer, Willy Henn, Harry Ullmann, Wolfgang Beder, Einar Simon, Erich Job, Adolf Heine, Artur Teich, Robert Fischer, Erwin Jochale, Erwin Lange, Helmut Scheler, Alfons Rojan, Eduard Hilbert, Berthold Jää, Helmut Hansen, Erwin Eier, Lothar Fritzer, Erwin Fritsch, Heinrich Schneider, Erwin Krotzschil, Bruno Jahn, Karl Hübsch, Oswald Gellert, Robert Specht, Johann Jung, Wilhelm Keit, Artur Berggrün, Julius Nürnberg, Artur Radke, Hugo Tölg, Hugo Meier, Bruno Kube, Erwin Guff, Gerhard Bliche, Heinrich Schmidt, Harry Reibner, Eduard Leopold, Adolf Kling, Otto Leise.

Ein neuer Pils wurde in Deutschland entdeckt. Wie die Zeitschrift für Pilskunde berichtet, entdeckte Oberlehrer Paul Strider in der Umgebung von Karlsruhe eine neue Pilsart, deren nächster Verwandter in Australien heimisch ist.

Für Sonne, Sand und Wasser!

-- In diesem Zeichen steht das Juni-Heft der neuen repräsentativen Zeitschrift

DIE MODE

Monatliche Auslese besten Modeschaffens
Modelle - Stoffe - Zubehör
Heute neu! Heft RM 1.50
Verlag Otto Beyer - Leipzig-Berlin-Wien

Helft alle unsere Ernte einbringen!

Eine Aufgabe für die Frauen und Mädel der NS-Frauenchaft

Erntehilfe ist seit Ausbruch des Krieges zu einer selbstverständlichen und das ganze Volk erfassenden Einrichtung geworden. Es ist dies eine Aufgabe, die in ganz besonderem Maße den deutschen Stadtfrauen zufällt, und hier wiederum sind es ganz besonders die Frauen und Mädel der NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, und ihrer Jugendgruppen, die sich für diese volkswichtige und volkswichtige Aufgabe zur Verfügung stellen.

Auch hier in Litzmannstadt haben sich im vergangenen Jahr recht viele Frauen und Mädel bereitgefunden, den Ertrag unserer Felder zu ernten. Alle wissen, daß kein Halm und keine Ähre durch eigenes Verschulden verloren gehen darf, wenn die Ernährungsfreiheit unseres Volkes gesichert werden soll.

Ihrer häuerlichen Kameradin hilfreich zur Seite zu stehen und ihr das Übermaß an Arbeit zu erleichtern. Jede Hilfe wird von der Bauersfrau dankend angenommen, denn nicht nur die Feldarbeit muß getan werden, sondern auch die Arbeit in Haus und Hof, in Küche und Stall geht weiter. Der Hausgarten verlangt seine Pflege und die Kinder müssen beaufsichtigt werden.

So wollen wir auch in diesem Jahr die deutschen Frauen und Mädel auffordern, sich wieder für die Erntehilfe zur Verfügung zu stellen und hoffen, daß sich viele Frauen und Mädel des Kreises Litzmannstadt gern und freudig dafür einsehen. Man melde sich daher schon jetzt bei der zuständigen Ortsgruppenleiterin bzw. Jugendgruppenführerin oder bei der Kreisstelle der NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, Schlageterstraße 214 (Ruf: 188-50).



Nach getaner Arbeit ist gut ruhn! (Aufnahme: Liselotte Purper)

Zum ersten, zweiten und zum dritten...

Viel Trubel auf einer Versteigerung der Gettoverwaltung Litzmannstadt

Ein großer Saal, dessen Bestimmung es einmal war, Fabrik zu sein. Heute dient er Zwecken, die den Erbauern des Gebäudes gewiß nicht geträumt haben. Gleichsam über Nacht ist er zum Versteigerungssaal geworden.

her zu beschäftigen — aber das mag vielleicht aus technischen Gründen nicht angängig sein. Mit den Teppichen nahm die Versteigerung Punkt 9 Uhr ihren Anfang, wobei der Auktionator auf die in der „Litzmannstädter Zeitung“ veröffentlichte Anzeige hinwies und die Versteigerungsbedingungen bekanntgab.

Der Zuschlag erfolgte in den meisten Fällen hoch über dem Ausrufungspreis... dank dem Steigerungsfieber, das eine Großzahl der Anwesenden ergriffen hatte. Das schöne Geschlecht überwoog unter den Bietenden. Kein Wunder auch, gelangten doch vor allen Dingen Sachen zur Versteigerung, die ein Frauenherz in Wallung bringen können: Teppiche, Porzellan, Kristall, Uhren, Silberwaren, Bekleidung, Möbel... Aber auch Photoapparate und dergleichen Dinge harrten der Käufer.

Nach den Teppichen kamen die Silberwaren dran, dann folgten die Porzellane und das Glas, zum Schluß wurden die Möbel versteigert. Das lebhafteste Interesse des Publikums rief mit der fortschreitenden Zeit keineswegs ab. Die wenigen, den Versteigerungssaal Verlassenden wurden durch immer neue Ankömmlinge reichlich ersetzt.

Ost-Ansiedlung von Soldaten

Am allen Angehörigen der Wehrmacht einen Überblick über die Planungsmaßnahmen im neuen Osten zu geben und den Siedlungswilligen zu zeigen, was sie schon während des Krieges an Vorarbeit für spätere Bewerbungen tun können, hat das DAW ein Merkblatt über die Verhältnisse in den neuen Ostgebieten herausgegeben. Während des Krieges können nur Kriegsteilnehmer, die als Besetzte oder aus anderen Gründen entlassen wurden, durch die Wehrmachtsfürsorgeoffiziere Bewerbungen, um Einweisung in Betriebe und Wohngrundstücke der eingegliederten Ostgebiete einreichen.

die im Kampf für deutsches Volkstum Vorbild sein müssen. Der neue Osten bietet kein Feld für Spekulanten. Wer sich hier eine zukunftsreiche Lebensgrundlage schaffen wollte, müsse Pionierarbeit leisten. Die wirtschaftlichen Aussichten seien günstig. Die mittleren und kleineren Städte erwarteten die größte Zuwanderung von Kriegsteilnehmern. Die Neuschaffung eines gesunden Wauerntums bildet die Grundlage des geplanten Aufbauswerks.

Zuschuhrräumen auf Reichskosten. Die auf Kosten des Reiches beschafften Einrichtungsgegenstände für Zuschuhrräume, z. B. Zuschuhrräume, stehen nach einem Erlaß des Reichsluftfahrtministeriums hauptsächlich der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung. Von den anderen Volksgenossen kann erwartet werden, daß sie im allgemeinen ihre Zuschuhrräume auf eigene Kosten ausstatten.

Briefkasten

S. H. Litzmannstadt besch vor dem Krieg einen deutschen Theaterverein „Thalia“, der länger als 15 Jahre das Laienspiel pflegte. Wenden Sie sich an Herrn Julius Berger (Firma W. Soldmann, Danziger Straße 118, Ruf 151-21).

Ein richtiges Mückenjahr!

Es scheint, daß wir in diesem Sommer besonders viel von den Mücken verfolgt werden. Sie stören uns tagsüber im Freien, wenn wir uns an Wald und Wiese, an Sonne, Luft und Wasser freuen wollen, und sie peinigen uns des Nachts, wenn wir ahnungslos im Bett liegen und schlafen. Jeder kennt wohl den peiniglichen Ton, den das immerwährende, heimtückische Summen einer Mücke im dunklen Raum verursacht. An Schlaf ist nicht mehr zu denken, sehen können wir die Angreiferin nicht, sie sieht uns auch nicht, aber sie riecht uns. Und zielführend sucht sie unser Lager auf und pikt uns unerwartet auf die Hand oder auf die Wade, verweigert uns im Dunkeln vertaucht und verraten vor.

Kann man nicht etwas erfinden, so können wir, das den gemeinen Biestern den Garaus macht? Es ist wohl schon mancherlei gegen die Mückenplage erfunden worden; die Mücken des Reichspatentamts in Berlin halten manchen Geistesblitz fest; aber was kann uns im Ernste der Einsinn nützen, die Mücken mit feuchten Beinen über eine stromgeladene Metallplatte laufen zu lassen, um sie so ins Jenseits hinüberzu befördern? Erstens hat die Mücke nur in seltenen Fällen feuchte Beine, und zweitens wird sie sich nicht gerade auf diese „elektrischen Stuhl“ setzen, wenn wir ihr das vorschlagen. Andere Apparate und Maßnahmen, die den Mücken einen qualvollen Ertrinkungs- oder Verbrennungstod bereiten wollen, sind ebenfalls viel zu kompliziert, um wirkungsvoll zu sein. Wir müssen also schon auf die guten alten Hausmittel unserer Großväter zurückgreifen, wenn wir uns der Plagegeister einigermaßen erwehren wollen. Feinmaschige Gazeenetze verhindern, daß die Mücken in unsere Wohnungen eindringen. Ein kräftiger Luftzug vor dem Schlafengehen vercheucht die Mücken ebenfalls. Die Stacheln — natürlich kommen wir nicht ganz ohne gestochen zu werden, über den Sommer — wird am besten sofort mit Salmiakgeist betupft, das verhindert das Jucken, damit das Kratzen und eine Entzündung.

Arbeitsmänner grüßen

Herzliche Grüße aus dem nördlichsten Norden senden die Arbeitsmänner: Kurt Soorta, Oskar Peter, Alex Pawlik, Stephan Baran, Alfons Busal, Bruno Wobarel, Felix Weisstein, Erich Jirt, Kurt Ahmann, Max Weber, Heinz Klink, Artur Radke, Robert Neumann, Sigismund Wagner, Leo Wänzer und Borm. Edmund Siebert.

Höhere Schule für das uneheliche Kind einer Hausangestellten. Nach dem geltenden Recht hat der Vater eines unehelichen Kindes die Pflichten der Lebensunterhalt zu gewähren. In früheren Zeiten wurde der Besuch einer höheren Schule bei dem Kind einer Hausangestellten nicht als üblich und der Lebensstellung einer Hausangestellten entsprechend angesehen. Von dem Wandel der Anschauungen zeugt eine Entscheidung des Landgerichts Trier, die in der „Hochstrichterlichen Rechtsprechung“ veröffentlicht ist (3 T 15/40). Nach nationalsozialistischer Weltanschauung ist der Besuch höherer Schulen kein Vorrecht bestimmter Gesellschaftsklassen, sondern jedes Kind hat Anspruch auf Förderung einer Ausbildung auch durch höhere Schulen, sofern keine Veranlassung diese Ausbildung erfolgverheißend und zweckentsprechend erscheinen läßt. Es könne daher, so heißt es in der Entscheidung, nicht anerkannt werden, daß der Besuch einer höheren Schule durch das überdurchschnittlich begabte Kind einer Hausangestellten deren Lebensstellung nicht entspreche. Vielmehr habe jedes Kind einen Anspruch darauf, entsprechend seiner Begabung gefördert zu werden.

Das Buch des Tages

A. v. Auerswald: Was müssen wir von der deutschen Vorgeschichte wissen? Eine gemeinverständliche Einführungsschrift in die deutsche Vorgeschichte. Weinhold Verlagsgesellschaft, Dresden. Preis kart. 1,20 RM. — Der deutsche Mensch von heute hat die Pflicht, zu wissen, wie es um die Vorgeschichte seines Volkes bestellt ist. Die Mär von den in Fellen gehüllten barbarischen Germanen gehört für immer der Vergangenheit an. Heute weiß auch der Angelehrteste, daß der Germane eine hohe Kultur besaß, wie durch vielerlei Bodenfunde belegt ist. Über diese Kultur unserer Vorfahren berichtet die vorliegende Schrift, die u. a. von der Blütezeit der Germanen, von der Kunst und vom Handwerk in der Urgermanenzeit, von der Großgermanenzeit und ihren Kulturen erzählt und den Germanen dem Römer sowie dem Slawen gegenüberstellt. Die deutsche Vorgeschichte ist die Geschichte der hohen Anlagen und des heiligen Willens unseres Volkes. Schreibt mit Recht der Verfasser: „Die Schlussfolgerung: Wer dies Volk kennen will, muß auch sie kennen.“ Adolf Kargol

Hier spricht die NSDAP.

SW. Sturm R 22 SE. hat am Sonntag Gelände-Ausmarsch. Antrien 5.30 Uhr an der Dienststelle, Breslauer Straße 4.
NS-Reichsfeuerbund, Kam. Mitte VI. Sonntag, 20. Juni, Appell im Kameradschaftsheim, Adolfs-Hiller-Straße 102.

Advertisement for Cellophane products. Text: Süßes und Saures ist mit glasklarem Einmach-Cellophan zuverlässig und hygienisch geschützt. Logo: Cellophane.

Aus der Gauhauptstadt

Neuer Gauamtsleiter

Am 21. Juni findet in der Kleinen Aula der Reichsuniversität Posen durch Gauleiter...

Kalisch

Zuchthaus für unredlichen Treuhänder

U. K. Wegen schwerer Untreue, Denkwürdigen und Verfalls bezugsberechtigter Ware ohne Bezugschein hatte sich vor dem Sondergericht in Kalisch der Baltendeutsche Alexander D. zu verantworten...

Turek

Bereidung und Einweihung beim NSKK.

Auf dem festlich geschmückten Adolf-Hitler-Platz in Turek fand kürzlich die Bereidigung der Männer des NSKK-Motorsturmes 23/2126 statt.

Die Jugend tritt zum Wettkampf an Sportfest der beiden Banne Litzmannstadt-Land (664) und Lentschütz

Noch liegt der Reichssportwettkampf in guter Erinnerung, und schon wieder steht ein großer Tag vor uns.



Hochbetrieb in der Banndienststelle (Aufnahme: Kaskow)

Wenn man ein Sportfest veranstalten will, dann gibt es schon wochenlang vorher allerhand Arbeit, und die Verantwortlichen haben die letzten Tage vor dem Fest wohl kaum eine freie Stunde.

Wie die Schwierigkeiten nun auch sein mögen, am Sonntag werden bestimmt alle da sein. Und sie werden laufen und springen, und sie werden ihr Bestes hergeben...

Der Bann und Untergau Litzmannstadt veranstaltet sein Sportfest zum zweiten Male. Auch im vergangenen Jahr wurde die Veranstaltung in Gzierz gestartet.

Wenn man Erwartungen aussprechen wollte, müßte man gewisse Maßstäbe gelten lassen. Als erstes muß berücksichtigt werden, unter welchen Bedingungen die Leibeserziehung in unserem Landkreis vor sich geht.

man fast jeden Abend unter den besten Bedingungen trainieren kann. So steht über der sportlichen Arbeit im Landkreis Litzmannstadt, soweit sie die Jugend betrifft, vor allem das Bemühen nach Breitenarbeit und einer allgemeinen Entwicklung.

Welch schöne Entwicklung die sportliche Jugendarbeit bei uns genommen hat, zeigt sich vor allem in den ausgeprochenen Landgruppen.

Daß der Krieg mit seinen Einschränkungen den Sportbetrieb nicht ernstlich stören konnte, zeigt wieder mal, daß man bei gutem Willen auch größere Schwierigkeiten überbrücken kann.

Die Vorarbeiten gehen ihrem Ende entgegen. Die eifrige Arbeit, die dahinter steht, muß Früchte tragen. Wenn diesmal am Wochenende Jungen und Mädchen um den Titel eines Bannmeisters oder der Untergaumeisterin kämpfen werden, wird all der Ärger der Vorbereitungen vergessen sein...

L. Z.-Sport vom Tage

Leichtathletik mit stärkster Beteiligung

Bezirkseisterschaften am Wochenende mit Begeisterung zu erwarten

Es ist erfreulich, wie auch im Warthegau sich die Läden, die der Krieg zwangsläufig in die Leichtathletik reich, immer wieder schließen. Raum ist ein Kamerad gegangen, da tauchen schon wieder neue auf...

Am Sonntag: 16 Uhr Begrüßung und Ausgabe der Startnummern, 16.30 Uhr 100-m-Lauf Männer und Frauen, 16.40 Uhr Hochsprung Männer, Vorentscheidung...

Am Sonntag: 15 Uhr Stabhochsprung Männer, Entschcheidung, 15 Uhr 100 m Männer, Zwischenlauf, 15.10 Uhr Kugelstoßen Männer, 15.20 Uhr 800 m Männer...

Ostrowo

Theatergastspiel für Soldaten

In der Stadthalle in Ostrowo wurde im Rahmen der Wehrmachtbetreuung von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein Gastspiel der Fränkischen Volksbühne durchgeführt.

Fachschaft „Textil“ der DWZ tagte

Die Textil-Einzelhändler hielten hier eine Fachschaftsversammlung ab, bei der der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Schaefer, sowie der Kreisfachabteilungsleiter, Pg. Fuchs über den politischen Auftrag...

Gründung eines Kamerorchesterers

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ plant die Gründung eines Kamerorchesters. Musikfreunde, die aktiv mitwirken wollen, werden gebeten, sich in der Dienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (Bahnhofstraße 15), zu melden.

Der Glüdsman meldet

In diesen Tagen konnte der braune Glüdsman der Reichslotterie für das Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz einem Beamten des hiesigen Amtsgerichts, der erst am dritten Tage in Ostrowo weilte, einen Gewinn von 500 RM auszahlen.

Leslau

Eine Erinnerungsfunde

Zur Erinnerung an den Tag der Umsiedlung fand in Brest eine Feierstunde statt, in der Landrat und Kreisleiter Knost den hier angeforderten Deutschen aus Galizien jegliche Unterstützung zusicherte.

Neuer Ortsgruppenleiter

Dieser Tage wurde in Dobiegniewo für den nach Kowal vertriehenen Ortsgruppenleiter Theodor St. Obersturmführer Leschle durch Landrat und Kreisleiter Knost als Ortsgruppenleiter in den Rahmen einer schlichten Feier, bei der auch der SA-Mustizug von Leslau mitwirkte, eingeführt.

Kartenausgabe

Am 19. und 20. Juni erfolgt in unserer Stadt die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten an die deutsche Bevölkerung.

Dauerhafter Ostwall Deutscher Menschen

Die große Gauführungstagung der Deutschen Arbeitsfront in Polen

In Posen ist eine größere Anzahl Schulungsleiter und Schulungsredner verschiedener Gauen und Kreise eingetroffen, um sich an der großen Schulung zu beteiligen, die von der DWZ im Wartheland ausgenommen wird.

unshön abzutun. Nachdem Dr. Derichsweiler in diesem Zusammenhang noch Fragen des Wohnungsbaues, der Betriebsgestaltung, der Leistungssteigerung, des Verhaltens zwischen Deutschen und Polen erörtert hatte, ging Pg. Sioloj in Vertretung des Gau Sozialwalthers auf politische und soziale Probleme ein...

Gauamtsleiter Dr. Coulon erörterte dann eingehend Volkstumsfragen in Vergangenheit und Gegenwart. Der Ostwall deutscher Menschen müssen ausgerichtet werden, auch wenn das Altreich dabei auf manche eigene wertvolle Kraft zu verzichten habe.

Vor acht Tagen hatte Gauobmann Dr. Derichsweiler mit einem Vortrag über die Wirksamkeit der Deutschen Arbeitsfront im Wartheland die Sonderkultursaktion für die Betriebsführer und Betriebsobänner des Kreises eröffnet.

Advertisement for 'RIT' featuring a large graphic of the letters 'RIT' and the slogan 'Schützt die Nahrungsmittel! Töbt Insekten mit RIT!'.

uni 1941

Im Krankenhaus verstarb am 18. Juni 1941 an den Folgen eines Unfalls unser Kamerad, der

Oberwachtmeister der Schutzpolizei

Walter Haider

Schutzpolizei-Abchnittscommando Nord, 4. Pol.-Revier, Heimatstandort Polizei-Verwaltung Salzburg

Wir werden das Andenken unseres toten Kameraden stets in Ehren halten.

Der Polizeipräsident
gez. Dr. Albert
H-Brigadeführer

In treuer Pflichterfüllung verstarb am 18. Juni 1941 an den Folgen eines Unfalles der

Oberwachtmeister der Schutzpolizei

Walter Haider

vom Schutzpolizei-Abchnittscommando Nord, 4. Pol.-Rev., Heimatstandort Polizei-Verwaltung Salzburg

Der Kamerad wird uns unvergesslich bleiben.

Der Befehlshaber der Ordnungspolizei

gez. Knoje
Generalmajor der Polizei
und H-Brigadeführer



Zur Aufbewahrung Ihrer Winterkleidung Pelze usw.

DROGERIE E. GENSZ

Komm. Verw. der Firma Ludwig Spiess u. Sohn AG. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107, Ruf 128-35

SCHROTT UND METALL, Lumpen, Papier, alte Maschinen, Fabrikabfälle, etc., Flaschen und Glasbruch, Kaufständig, OTTO MANAL, Litzmannstadt, Zietenstraße 240, Ruf 129-07

Offene Stellen

Buchführerin

die selbständig sämtliche Büroarbeiten erledigen kann, mit etwas polnischer Sprachkenntnis ab sofort gesucht. Fa. Leonhard Helms, Adolf-Hitler-Straße 26, Ruf 146-75, Sonntag Ruf 146-78 bis 10 Uhr.

Tüchtige Mechaniker

für sämtliche Spezial- und Nähmaschinen gesucht. Vorzustellen am Montag u. Dienstag Ostdeutsche Bekleidungswerke Günter Schwarz KG. Buschlinie 200

Gesucht

Fakturistin-Hilfsbuchhalterin

Bedingung fließende Rechnerin. Bewerberinnen wollen sich melden in der Strumpfwaren-Großhandlung H. A. d. L. Adolf-Hitler-Straße 48

Techniker

von hiesiger Maschinenfabrik zum sofortigen Antritt gesucht Angebote a. d. L. Z. unter 3984

Kontoristin

mit Schreibmaschinenkenntnissen wird eingestellt. Hermann-Göring-Str. 20, Malereigrößbetrieb Mielit

Intelligente Verkäuferin

kann sich melden. Vorstellen mit Bewerbungsschreiben. Adolf-Hitler-Straße 4, Textil und Bekleidung, von 15 bis 17 Uhr.

Deutsche Verkäuferin für Porzellan

langes Geschäft gesucht. Schlageterstraße 16. 24766

Deutsche Kontoristin mit Kenntnissen in Schreibmaschine und Kurzschrift von Bezirksvertretung der Firma Dr. A. Dettler ab 1. 7. gesucht. Gefl. Angebote Hermann-Göring-Str. 29, B. 5. Stadtverteiler, verkaufsgewandt, gesucht (Provision, Straßenbahnkarte). Angebote unter 4043 an die L. Z. 24726

Entlaufen

Junger Schäferhund, "Abba", seit 19. 6. entlaufen. Nachricht erbeten Ruf 122-64, Dr. Brandt, Albert-Thaer-Straße 7, B. 6.

Zugelaufen

Hündin (Wulfdogge), weiß und schwarz punktiert, zugelaufen. Abzuholen von der Ulrich-von-Sutten-Straße 1, B. 4. 24759

Stellengesuche

Maschinenschreiberin, Steno (Anfängerin), mit Büroarbeiten vertraut, sucht ab 1. Juli Stelle. Angebote unter 4036 an die L. Z.

Junge Münchener Zeichnerin

aus dem BAUFACH, sucht Stellung zum 1. Juli im Warthrau. Angebote unter 4032 an die Litzm. Zeitung

Bilanzführer, Buchhalterin, Deutsche, in ungekündigter Stellung, sucht sich zum 1. 7. 1941 zu verändern. Angebote unter 4058 an die L. Z. 24768

Verkaufsleiter

aus dem Altreich, 36 Jahre alt, erster Textillfachmann, guter Organisator, mit besten Kenntnissen des hiesigen Platzes, sucht per sofort neuen, ausbaufähigen Wirkungskreis. Angebote unter 4055 an die Litzmannstädter Zeitung

Lichtpausen

von Plänen, Zeichnungen usw. bis 120 cm Breite Technische Zeichen- und Lichtpauspapiere
Herbert Blaumann
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 89
Ruf 102-95

Waschfix ARIL HeRa-Fliegenlack

das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt Rif-genehmigt,
das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt, Rif-genehmigt,
zur Massenverteilung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos, einfachste und hygienischste Anwendung,
liefert durch den Einzelhandel

Chemische Fabrik Wiesbaden
M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.

Die glückliche Geburt unseres 7. Kindes (6. Jungen) geben bekannt

Helene Jackisch, geb. Vogler
August Jackisch

2. St. August-Bier-Krankenhaus
Seromin

Bruno Thiele

Inh. Artur Thiele
Tautenzienstraße (Luisenstraße) 65 Ruf 219-02
Webelblätter und Webeschirre
in allen Ausführungen und Dimensionen

Beerdigungsinstitut

Gebr. M. und A. Krieger
vorm. K. G. Fischer
König-Heinrich-Straße 89
Ruf: 149-41

Luft-, Sonnen- und Schwimmbad „Paradies“

mit Gastwirtschaftsbetrieb, Haltestelle
Waldrieden vor Zgierz.
Ein außergewöhnlich naturschöner Ausflugsort
Eintritt 30 Rpl., Wehrmacht und Kinder 20 Rpl.
(mit Garderobe)
KÄHNE UND PADDELBOOTE

Die letzten Neuheiten in PELZEN

stets am Lager
R. Schindler
Kürschnermeister
Adolf-Hitler-Straße 165, Ruf 122-90
Pelzschachen werden während der Sommermonate bestands aufbewahrt

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz), 2. Sonntag nach Trinitatis, 8 Uhr früh: Kindergottesdienst; 10 Uhr vorm.: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilgemeinde, Kriegspastor Oberlinger; 10.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Wudel; 10 Uhr nachm.: Taufgottesdienst, Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schödel. Altesheimkirche, Schlageterstraße 60, Sonntag, 10 Uhr vorm.: Kindergottesdienst, Mittwoch, 6 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schödel. Bethaus in Zubarb, Bauführerstr. 3, Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schödel; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Eittinger. Zbrametz, Nagricherstraße 30, Sonntag, 10 Uhr vorm.: Kindergottesdienst, Prediger Hochgeladen; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst, Versammlung in Balutz, Keuschelstr. 97, Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wudel. Neuer Friedhof in Dolz, Sonntag, 6 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Schödel.
St. Johannis-Kirche (König-Heinrich-Straße 60), Sonntag nach Trinitatis, 22. Juni, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Taube; 9 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Taub; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feter des Abendmahls, Pastor Taub; 3 Uhr: Taufgottesdienst; Pastor Taub (Einschreiben in der Kanzel ab 2.30 Uhr). Gemeindeaal (1. Stock), Mittwoch, 25. Juni, 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Taub. Bibliotheksraum, Dienstag, 26. Juni, 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Taube; 8 Uhr: Frauengemeinschaft, Pastor Taub. Sonnabend, 28. Juni, 8 Uhr: Frauengemeinschaft, Pastor Taub. Zusammenkunft im Marienplatz-Saal, Karlshof, 2. Sonntag nach Trinitatis, 22. Juni, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Taube.
St. Matthäi-Kirche (Adolf-Hitler-Str. 283), 2. Sonntag nach Trinitatis, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor

Ab sofort oder zum baldmöglichsten Dienstantritt gesucht:

1 Lohnbuchhalter

1 Sachbearbeiter für Reisekosten und Trennungsentschädigung

1 Personalsachbearbeiter

3 perfekte Stenotypistinnen

3 Sachbearbeiter

für unsere Nebenstellen (bürotechnisch vorgebildet)

1 älterer, zuverlässiger Bote

Bezahlung erfolgt nach TOA zusätzlich Aufw. zuzulage bzw. Beschäftig.-Vergtg. Bewerbungen erbeten unter Beifügung von selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an:

Ostdeutsche Landbewirtschaftungsgesellschaft m. b. H.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 10

2 Zimmerecken, Ausziehtisch u. Stühle zu verkaufen, Ludendorffstraße 25, Tischlerei. 24751

Junger Schäferhund zu verkaufen. Buchlinie 13, B. 18. Befähigten von 19-21 Uhr. 24783

Kaufgesuche

Schreibmaschine

kauft Malerwerkstatt Mielit Hermann-Göring-Straße 26 Ruf 128-55, 102-53

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft täglich Kleisen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

Birkenreisereisen

lange und kurze Ausführung, kauft wagenweise jede Menge, J. O. S. F. W. I. E. S. E. R., Frankfurt a. M., Senckenberg, Anlage 3.

Verschiedenes

Häusliche Mittag- und Abendbrote, erdlastige Küche bei guter Bedienung. Adolf-Hitler-Straße 31, B. 1. 24857

Gebildete Ledermöbel werden vom erfahrenen Fachmann gefärbt. Schornhorststr. 19, B. 22.

Die Berliner, Wiener, Prager und die einheimischen besten Hersteller haben mir eine größere Anzahl von Damenmänteln angeliefert



Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRAßE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 * Für Jugendliche erlaubt ** Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast	
15.00, 17.45, 20.30, Sonntag 13.00 Uhr Der spannende Kriminalfilm der Banania Verdacht auf Urjula Lilli Hohenberg, Heinz v. Cleve, Siffrid Staal, Anneliese Uhlig		15.00, 17.45, 20.30, Sonntag 12.45 Uhr Marianne Hoppe, Hans Schuster in dem Terra-Film Auf Wiedersehen Franziska Morgen, Sonntag, 10.30 Uhr Kinder, wie die Zeit vergeht	16.00, 18.30, 21.00, Sonntag 13.30 Kristine Söderbaum, Freih von Dongen in Verwehte Spuren	
Deli Bühnenstr. 120 15.30, 17.30, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Muse Erbauung 17.30, 20.00	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	Palladium Böhmische Straße 16 16.00, 18.00, 20.00
Kora Ferrh	Begen Renovierung geöffnet	Ohm Krüger** mit Emil Jannings	Der laufende Berg*	Anser kleiner Junge
Roma Beerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	Sonntags auch Deli, Europa Gloria Palladium Roma, Mai Mimosa Corso 15.00 Stufe 15.00	Mimosa Bühnenstr. 178 15.30, 17.30, 19.30	Mai König-Heintich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
Der Gouverneur**	Die gläserne Kugel*		Der schwarze Koriar	Operette mit Willy Forst, Maria Hoff

Mit Beginn der Wochenjahre
kein Einlay mehr.

Reichsgautheater
Posen

Spielplan vom 21. bis 29. Juni
LETZTE WOCHE!

GROSSES HAUS	TAG	KLEINES HAUS
„Der Wildschütz“ Komische Oper von Albert Lortzing. Musikalische Lei- tung: Max Stumböck; Spiel- leitung: Alfred Schaefer; Bühnenbilder und Kostüme: Hainer Hill; Chöre: Max Schulte. Hauptrollen: Hedi Kirate, Martha Mu- sial, Viktoria Schymatzek, Maria Selma Skoda; Fritz Heyse-Ratze, Hans Land- wehrmann, Werner Mäkel a. G., Erich Rauch Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf	Sonabend, den 21. Juni 19.30 Uhr	„Parkstraße 13“ Freier Kartenverkauf
„Salson in Salzburg“ Wahlmiete und freier Kartenverkauf	Sonntag, den 22. Juni 19.30 Uhr	„Parkstraße 13“ Freier Kartenverkauf
Stammiete Montag B — 7. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Der Troubadour“	Montag, den 23. Juni 19.30 Uhr	
Stammiete Dienstag B — 7. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Salson in Salzburg“	Dienstag, den 24. Juni 19.30 Uhr	„Ingeborg“ Freier Kartenverkauf
18.30 Uhr Stammiete Mittwoch B — 7. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Lohengrin“	Mittwoch, den 25. Juni 19.30 Uhr	19.30 Uhr „Flitterwochen“ Freier Kartenverkauf
Stammiete Donnerstag B — 7. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Salson in Salzburg“	Donnerstag, den 26. Juni 19.30 Uhr	„Parkstraße 13“ Freier Kartenverkauf
Stammiete Freitag B — 7. Vorstellung, Wahlmiete und freier Kartenverkauf „Salson in Salzburg“	Freitag, den 27. Juni 19.30 Uhr	„Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
	Sonabend, den 28. Juni 19.30 Uhr	„Die Entführung aus dem Serail“ Freier Kartenverkauf
„Rothschild siegt bei Waterloo“ Schauspiel von Eberhard Wolfgang Möller. Inszenie- rung: Hans Tügel; Bühnen- bilder: Hainer Hill. Mitwir- kende: Albrecht Betge, Lo- thar Glathe, Nikolaus Ha- bel, Alfred Heynisch, Ma- rie-Luise Holtz, Jack Hölzer, Heinrich Hub, Heinzdetlev Jürgensen, Hans Krull, Heinz Albrecht Marcks, Käthe Meißner, Willi Men- ger, Manfred Meurer, Heinz Perino, Paul Raud, Gunar Ström, Hans Timmerding, Richard Weimar Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf	Sonntag, den 29. Juni 19.30 Uhr	„Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf

Für das Baby!



Baby-
garnituren,
Nebelbin-
den,
Windeln,
Wegwerf-
windeln,
Mützchen,
bei

Ludwig Kulk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Laufmaschinenreparaturen

in kürzester Zeit
W. Schmidt
Adolf-Hitler-Straße 65

TABARIN

20 Uhr **16.—30. Juni** 20 Uhr
Perlen der Artistik
Schamil und Tamara
Die weißen Teufel
Willi Kahlm...
Prolongiert
Heckmann
Der zeichnende Filmstar-Parodist
Beda Lak
Prolongiert
Krupp und Scholz
Die weiblichen Parodisten
Manhardy Ballett
6 reizende Mädels
Attraktions-Orchester
Max John mit seinen Söllisten
Rio-Rita-Bar Die gute Küche
Am Sonntag auch Nachmittagsvorstellung
16 und 20 Uhr
Montag, Mittwoch, Freitag T A N Z

W. Privat-Tanz-Schule
Wismann Adolf-Hitler-Straße 88
Ruf 260-00
Privat- und Einzelunterricht zu Jeder Zeit!

N.S. Reichsriegerbund
Kameradschaft III Ritte
Sonabend, 21. Juni, um 20 Uhr
im Kameradschaftsheim
Adolf-Hitler-Straße 243
Kameradschaftsappell
Erscheinen ist Pflicht

Sonabend, den 21. Juni von 18 bis 22 Uhr
Unterhaltungsmusik
Sonntag, den 22. Juni von 15 bis 22 Uhr
Groß-Konzert
im Park Selenenhof
Pächter: Michael Wader
Es spielt das gesamte Musikkorps
der Schutzpolizei Litzmannstadt
Musikleiter Kunig
Gute Küche, gepflegte Biere
Eintritt: Erwachsene 50 Pf.,
Wehrmacht und Kinder bis 14 Jahre frei
Straßenbahn Nr. 9 und Nr. 10
Jeden Mittwoch TANZ



Wasser, Luft u. Sonne!
Kraftspender für alle!
Erhole Dich im
Strandbad
Heerstraße 249
Zahlreiche Paddelboote
und Kähne

Autoscheiben Oskar Kahlert Ruf 210-08
auch Sicherheitsglas, Isotex-Einbau
Glasfleißerei, Spiegelbelegerei und Bauglaserer
Litzmannstadt Spinnlinie 109



Eine lustige Zusammenstellung
40 Jahre Film
**Kinder, wie die
Zeit vergeht**

Einmal etwas ganz Anderes!
Filme von Damals!
angesagt mit viel Humor und Witz
Ludwig Schmitz
Die ersten Filme! Gedreht um 1900-1910
Dramen - Humoresken - Monumental-
und Sensationsfilme
sowie unsere bekanntesten Filmschauspieler
in den Anfangsrollen ihrer Laufbahn
Emil Jannings, Werner Krauss, Paul
Henckels, Gust. Fröhlich, Willi Forst,
Hans Albers, Willi Fritsch, Camilla
Horn, Lil Dagover, Henny Porten
u. a.
Fernseh-
Das historische Zeitgeschehen von 1896-1915

Die Deutsche Wochenschau
FRÜH-VORSTELLUNG
Morgen, Sonntag, 10.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!
RIALTO

Malerarbeiten
Malermeister A. Trenkler & Sohn
Litzmannstadt, Spinnlinie 77
Ruf 277-36

Luftschutzrollos
zugel. R. L. 3-40/290
Lieferant von Behörden
und Industrie. Verlan-
gen Sie Kostensantrag
Rollofabrik
Bruno Matthes & Co.
Hamburg-Altona 1

Wir liefern
Obstbaumkarbolinoleum
Rudolf Starzonek Kom. G.
Glogau Ruf. 2127/28

Kaufe ständig!
Näh- und Schreibmaschinen, Photo-
Apparate, Damen- und Herrengarder-
robe, Teppiche, Kristall- u. Porzellan-
Gegenstände, Briefmarken, Bilder und
Olgemälde, Fahrräder und Grammo-
phone, Schallplatten usw.
Emil Rothberg
An- und Verkaufsgeschäft
Schlageterstraße 4, Ruf 344-05

Reparaturen:
Schreib- u. Nähmaschi-
nen, Rähmaschinen und
elektrische Bügelstiefen.
Spezial-mechanische Werkstatt
Schlageterstraße 23 Ruf 141-06

**Für jede
Glasfläche
die richtige
Verdunkelung**
Lieferung kurzfristig
fordern Sie Angebot
meyschagel
HAGEN-STRASSE 111

Bringe Dein Geld

der **Kreissparkasse Litzmannstadt**

Dietrich-Eckart-Straße 4,

ihren Hauptzweigstellen in Alexandrow, Löwenstadt, Zgierz
sowie ihren Nebenzweigstellen

Es dient dem Staat heute — und hilft Dir morgen